

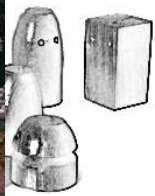
Netzwerkkonferenz Familienbildung

"PARTIZIPATION VON (SCHWER ERREICHBAREN) FAMILIEN"

13.11.2024 von 9.00 bis 15.00 Uhr im Bürgerhaus Hechtsheim

Vortrag:

"Es liegt an uns, Eltern zu erreichen"
Erreichbarkeit als Herausforderung für Fachkräfte"





ÜBERBLICK

A person wearing an orange jacket and a cap is seen from the back, looking through binoculars. They are standing on a hillside with pine trees in the foreground and a vast forest landscape in the background under a clear sky.

GRÜNDE
FÜR BETEILIGUNG

HETEROGENITÄT UND DIVERSITÄT

BAUSTEINE EINER BESSEREN
ERREICHBARKEIT

BEISPIELE AUS DER PRAXIS

ÜBERBLICK

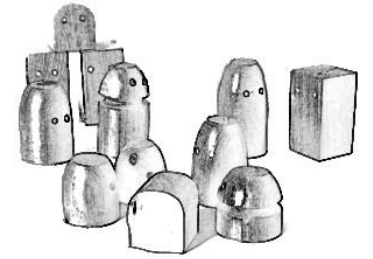
GRÜNDE FÜR BETEILIGUNG



IMAGE BY KENNETH SCHULZE FROM PIXABAY

MENTIMETERABFRAGE

WWW.MENTI.COM: 4749 5423



- Wie wichtig sind Ihnen persönlich die einzelnen Legitimationen auf einer Zehnerskala?



Gründe für die Zusammenarbeit mit Eltern - Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Gründe/Ziele?

Partizipation: Eltern haben ein Recht, in Kitas, Schulen, in Bildungs- und in Beratungsangeboten beteiligt zu werden.

9.0

Wirkungsorientierung: Die Zusammenarbeit mit Eltern ist ein zentraler Schlüssel für den Bildungserfolg.

9.3

Zukunftsfähigkeit des Bildungssystems: Die bessere und frühzeitige Einbindung der Eltern ist eine Konsequenz aus den gesellschaftlichen Veränderungen.

8.1

Entlastung und Bereicherung: Eltern können mit ihrem Engagement die Bildungsarbeit bereichern und so zu einem besseren Lernen der Kinder beitragen.

8.6

Fachkraftgesundheit: Eine gute Zusammenarbeit mit Eltern ist die beste Burnoutprävention.

7.5

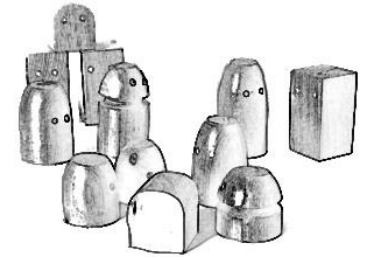
wenig wichtig

absolut wichtig



„WARUM ELTERN BETEILIGEN?“

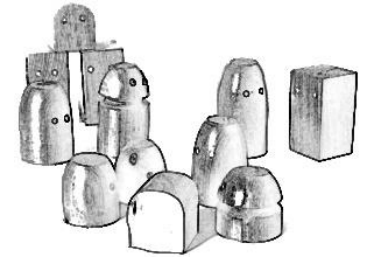
GRÜNDE FÜR IHRE BETEILIGUNG 1



- Rechte auf Beteiligung sind gesetzlich vorgegeben
 - Die Beteiligung von Eltern ist für die Fachkräfte eine Verpflichtung, für die Eltern ein Recht, das sie wahrnehmen können oder auch nicht.
 - Über Intensität und Qualität der Beteiligung gibt es keine wirksamen Vorschriften.

„WARUM ELTERN BETEILIGEN?“

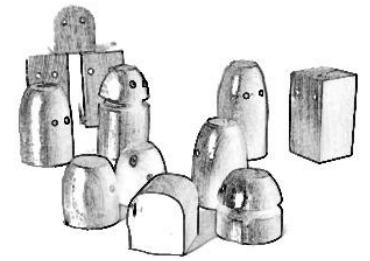
GRÜNDE FÜR IHRE BETEILIGUNG 2



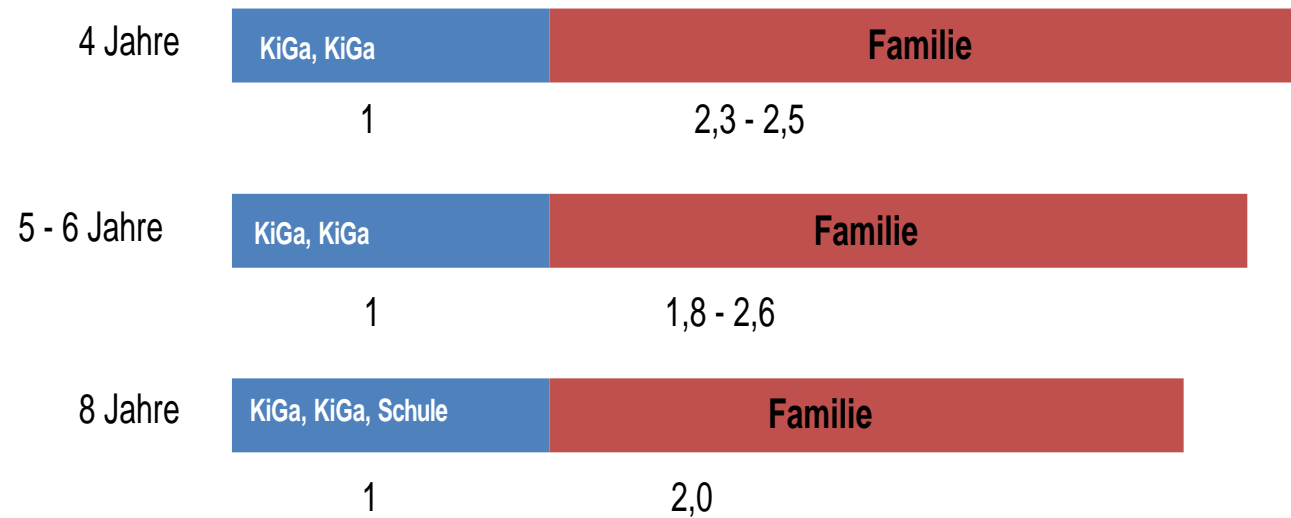
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaften als Wirkungsfaktor gelingender Bildung

FÖRDERPOTENZIAL VON FAMILIE, KIGA, KITA UND SCHULE

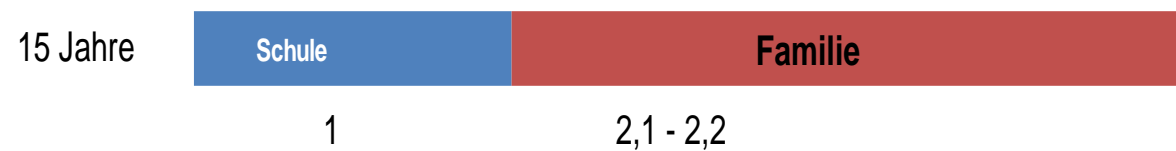
QUELLE: SACHER 2015



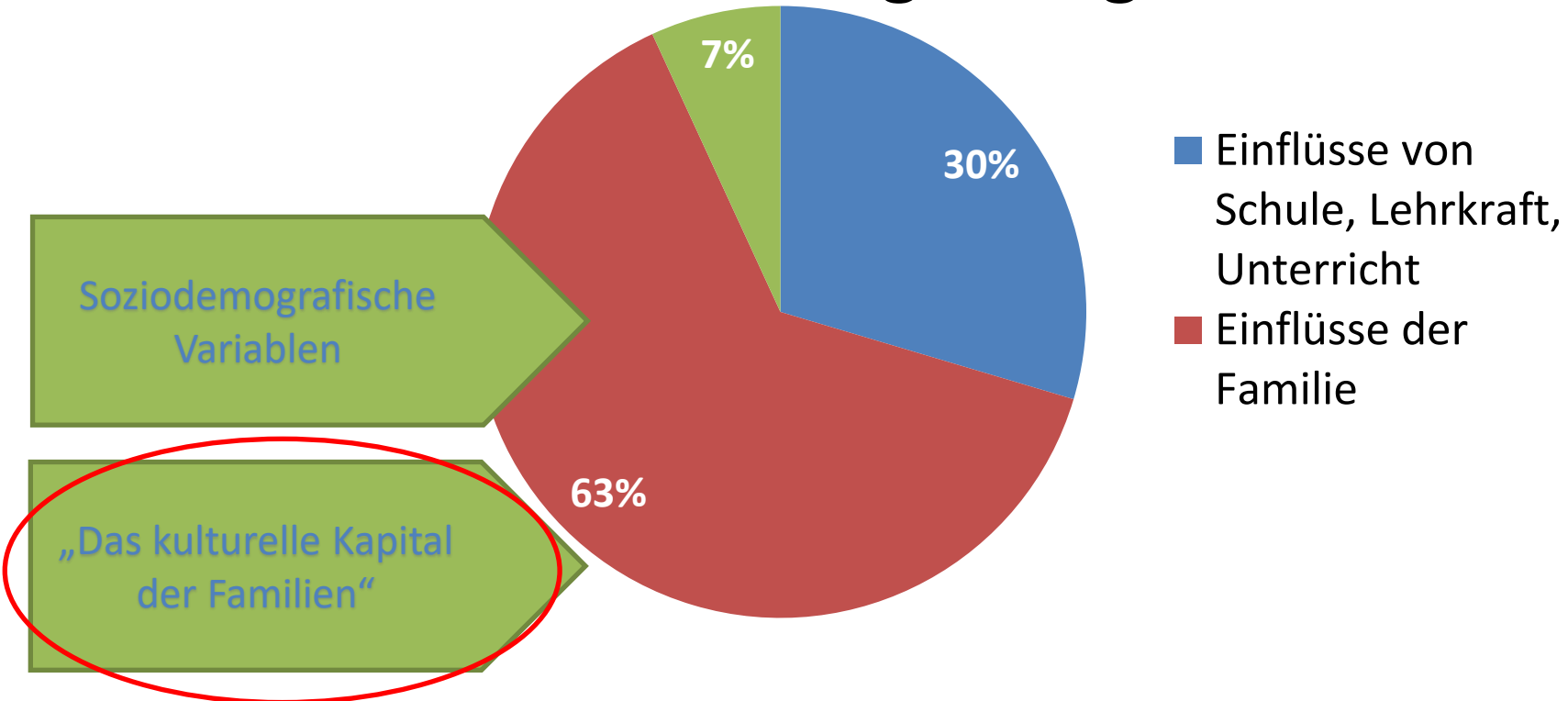
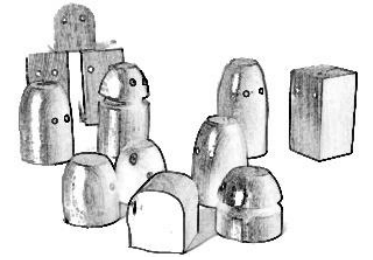
Tietze u. a. 2005; NUBBEK 2013, S.126f.

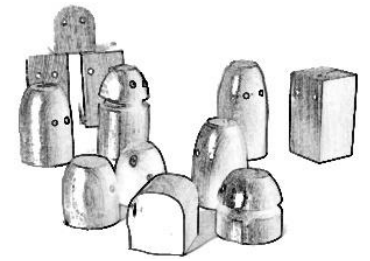


OECD 2001, S.356f.



Begleituntersuchungen zu PISA-2000:
**Einflussfaktoren auf den
Bildungserfolg**





Bildungsort Stadtteil / Bildungsnetzwerk

Bildungsort
Weiterführende Schule

Bildungsort Grundschule

Bildungsort Kita

Bildungsort
Familie

„BASISLEISTUNGEN“, Z.B.

- SPRACHE
- BINDUNG
- SOZIALVERHALTEN
- INTELLIGENZ
- FRUSTRATIONSTOLERANZ UND ANSTRENGUNGSBEREITSCHAFT

Kooperation

Übergänge

Interaktionen-
Kooperationen

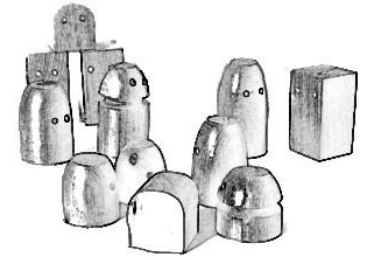
Heimbasierte
Zusammenarbeit
aktiviert das
„Kulturelle Kapital der
Familie“

Die Interdependenzen zwischen einzelnen Systemen erleichtern oder erschweren – je nach Ausgestaltung der Bezüge – „den Wechsel zw. diesen Mikrosystemen in unterschiedlichem Maße (aktuell diskutiert z. B. im Hinblick auf die Kooperation bzw. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft von Elternhaus und Schule)“ (Walper 2020, S. 1).

Abb. 1: Sozialökologisches

„WARUM ELTERN BETEILIGEN?“

GRÜNDE FÜR IHRE BETEILIGUNG 3



- Eltern als Bildungspartner in der Gestaltung des Kita- und Schullebens und der Bildungsarbeit

Interkulturelle Elternmentor*innen

„Eltern stärken Eltern!“ Unter diesem Motto läuft unser landesweites Ehrenamtsprogramm. Interkulturelle Elternmentor*innen werden fundiert ausgebildet und umfassend begleitet und leisten in den teilnehmenden Kommunen einen wertvollen Beitrag zu mehr Teilhabe von Eltern und Kindern im Bildungssystem.

ZURÜCK



Eltern lernen ihre Kinder unterrichten

Über die pädagogische Mitarbeit von Eltern an Hamburger Grundschulen -
Von Angelika Bade, Wolfgang Melzer,
Harald Mohme, Heinz-Friedrich Pries



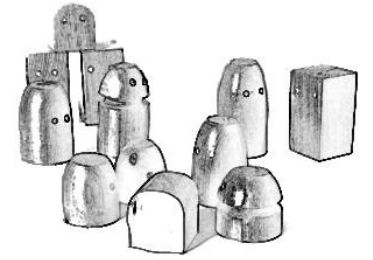
Eltern und Schüler einer Hamburger Grundschule

■ Elternmentoring an Schulen in herausfordernder Lage

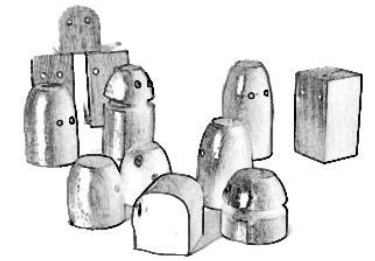
Für den Bildungserfolg der Schüler*innen ist die schulische Eingebundenheit der Eltern wichtig. Aber nicht an allen Schulen sind Eltern eingebunden. Aktive Elternarbeit kann Barrieren abbauen und ihre schulische Teilhabe erhöhen.

Imogen Feld und Julia Gerick

MENTORING – MULTIPLIKATORINNEN - PATINNEN

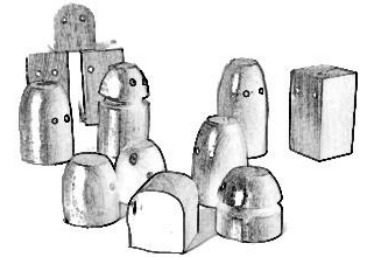


- Bereiche des Elterlichen Engagements
- Qualitätsstandards
- Entwicklung standardisierter Programme
- Kooperation und Vernetzung



[https://www.bartscher.info/mein Kind wird fit](https://www.bartscher.info/mein_Kind_wird_fit)

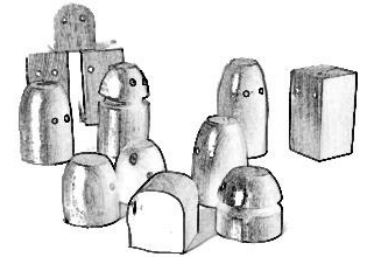
MENTORINGPROJEKTE



- <https://eltern-mischen-mit.de/>
- <https://elterntalk-nrw.de/>
- <https://www.mentoring-bw.de/>

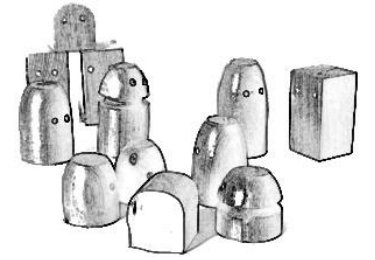
„WARUM ELTERN BETEILIGEN?“

GRÜNDE FÜR IHRE BETEILIGUNG 4



- Reaktion auf gesellschaftliche Veränderungen/Anforderungen an eine Modernisierung des Bildungssystems

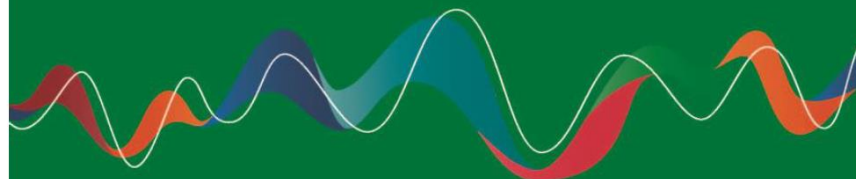
AUSTAUSCH IN GRUPPEN



- Wie hat sich Elternschaft und Kindheit in den letzten 60-70 Jahren verändert?
- Welche negativen Emotionen bestimmen das Erleben vieler Eltern?
- Wie wirken sich die Emotionen auf ihr Verhalten auf?

Eltern sein in Deutschland

Ansprüche, Anforderungen und Angebote bei wachsender Vielfalt von Familien.
Empfehlungen für eine wirksame Politik für Familien



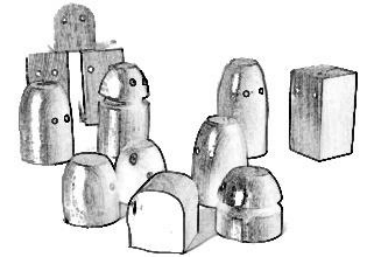
Eltern sein in Deutschland – Ansprüche, Anforderungen und Angebote bei wachsender Vielfalt. Empfehlungen für eine wirksame Politik für Familien.



Ausgangspunkt

- Zunehmende **Diversität** von Familien (strukturell, ethnisch, soziokulturell)
- Wachsende **soziale Ungleichheit** sowie Heterogenität der Lebenslagen von Familien
- Steigende Ansprüche und Anforderungen an Eltern
→ **„Intensivierung“ von Elternschaft**

NICHT DIE KINDER ODER ELTERN SIND
SCHWIERIG, SONDERN DIE ZEITEN...



4

**Erschöpfte Selbstverwirklichung: Das
spätmoderne Individuum und die Paradoxien
seiner Emotionskultur**

Andreas Reckwitz

Das Ende der Illusionen

Politik, Ökonomie und

Kultur in der Spätmoderne

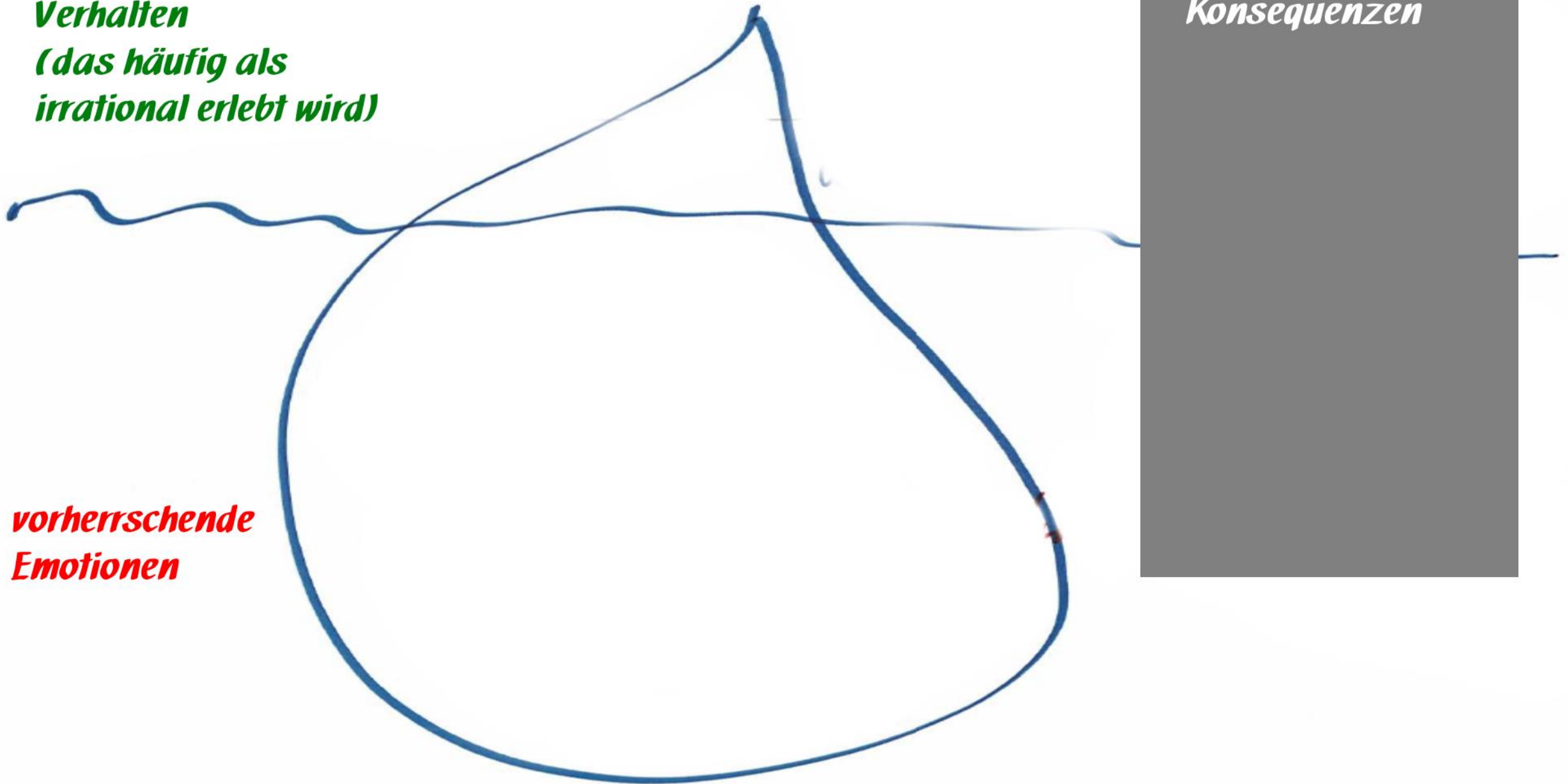
edition suhrkamp

SV

Verhalten
*(das häufig als
irrational erlebt wird)*

**vorherrschende
Emotionen**

Konsequenzen



Verhalten
*(das häufig als
irrational erlebt wird)*

Verunsicherung
Druck

**vorherrschende
Emotionen**

Ängste
Scham
Schuldgefühle

Konsequenzen



Verhalten
*(das häufig als
irrational erlebt wird)*

Verunsicherung
Druck

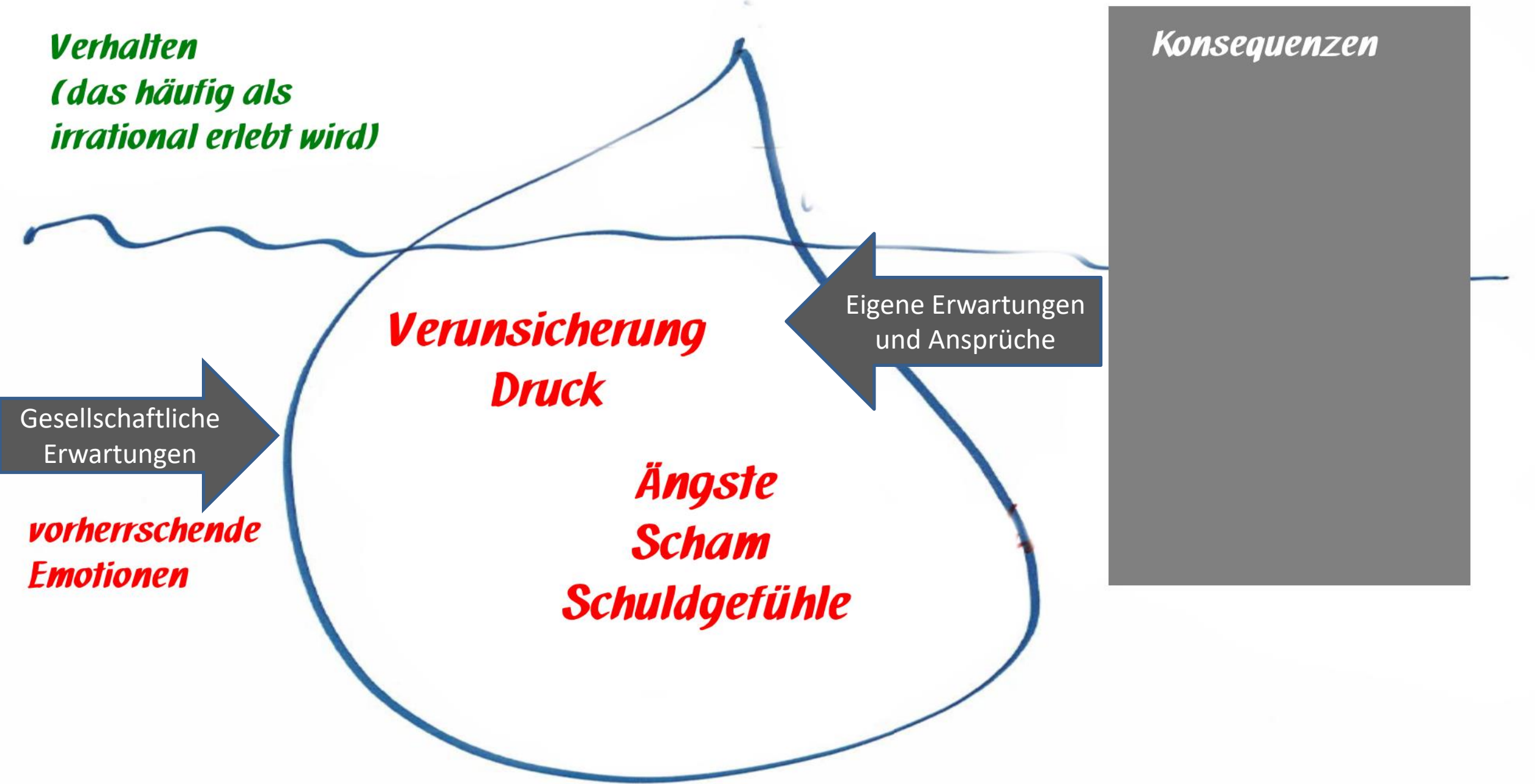
Eigene Erwartungen
und Ansprüche

Gesellschaftliche
Erwartungen

**vorherrschende
Emotionen**

Ängste
Scham
Schuldgefühle

Konsequenzen



Verhalten
(das häufig als irrational erlebt wird)

Wegbleiben - Nichtteilnahme
Konkurrenzgehabe
Verantwortungsabschiebung

Konsequenzen

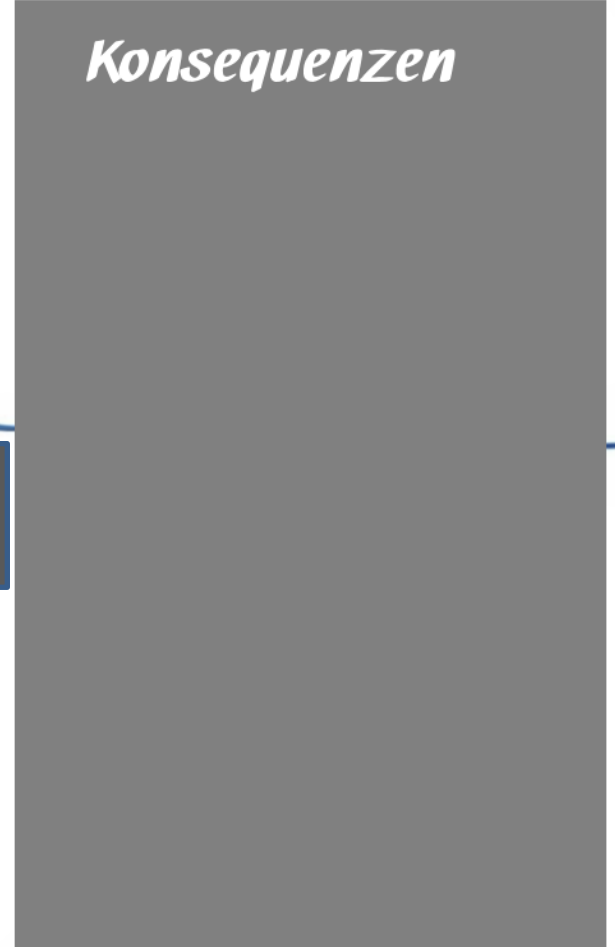
Verunsicherung
Druck

Eigene Erwartungen
und Ansprüche

Gesellschaftliche
Erwartungen

**vorherrschende
Emotionen**

Ängste
Scham
Schuldgefühle



Verhalten
(das häufig als irrational erlebt wird)

Wegbleiben - Nichtteilnahme
Konkurrenzgehebe
Verantwortungsabschiebung

Verunsicherung
Druck

Ängste
Scham
Schuldgefühle

Eigene Erwartungen
und Ansprüche

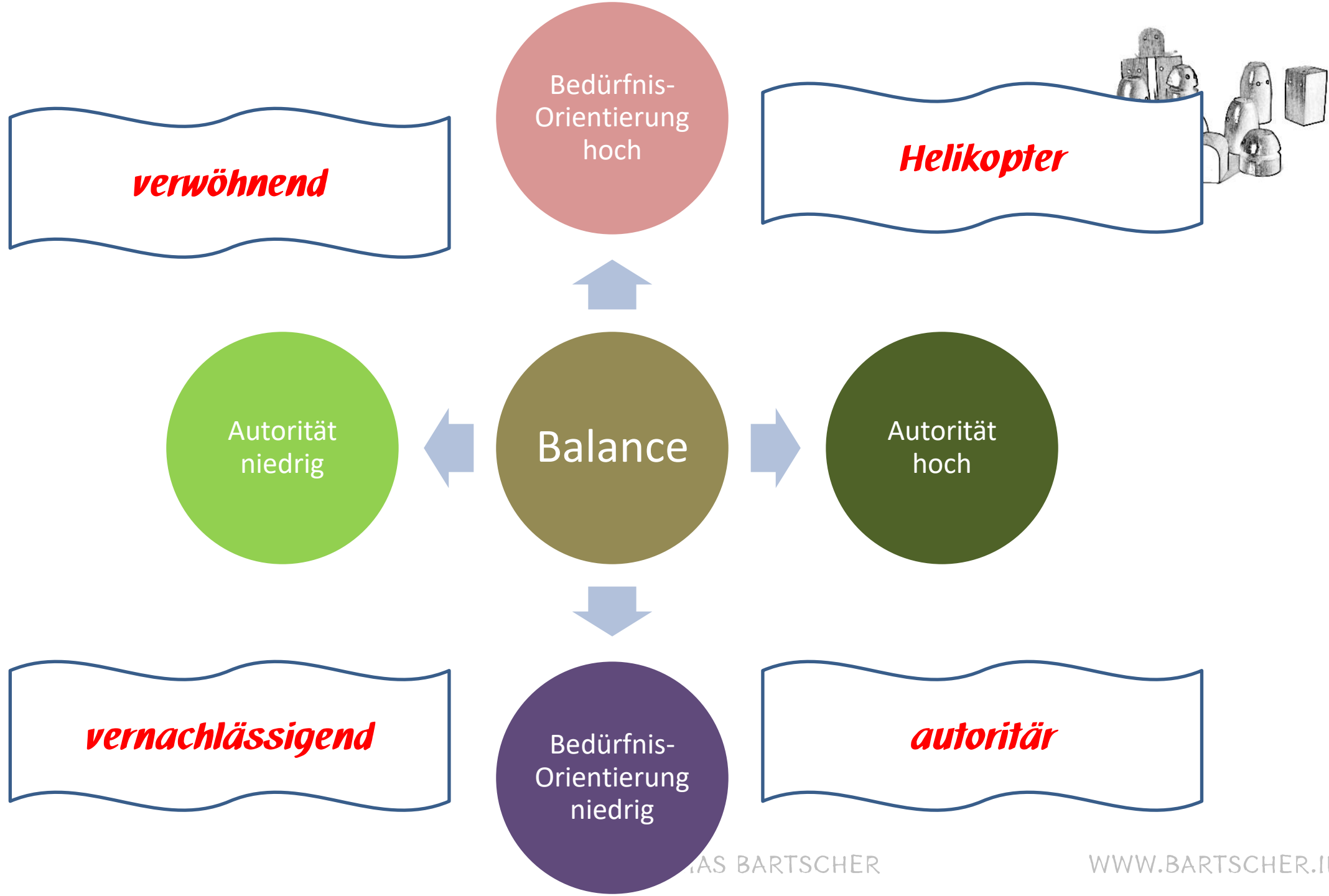
Gesellschaftliche
Erwartungen

**vorherrschende
Emotionen**

Konsequenzen

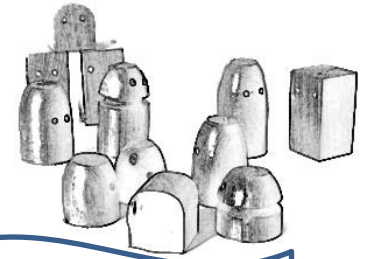
- **Beziehungen aufbauen**
- **Empathie**
- **Wertschätzung**
- **Kongruenz**
- **Klarheit**

= **professionelle Haltung
und Beziehungs-
kompetenz**



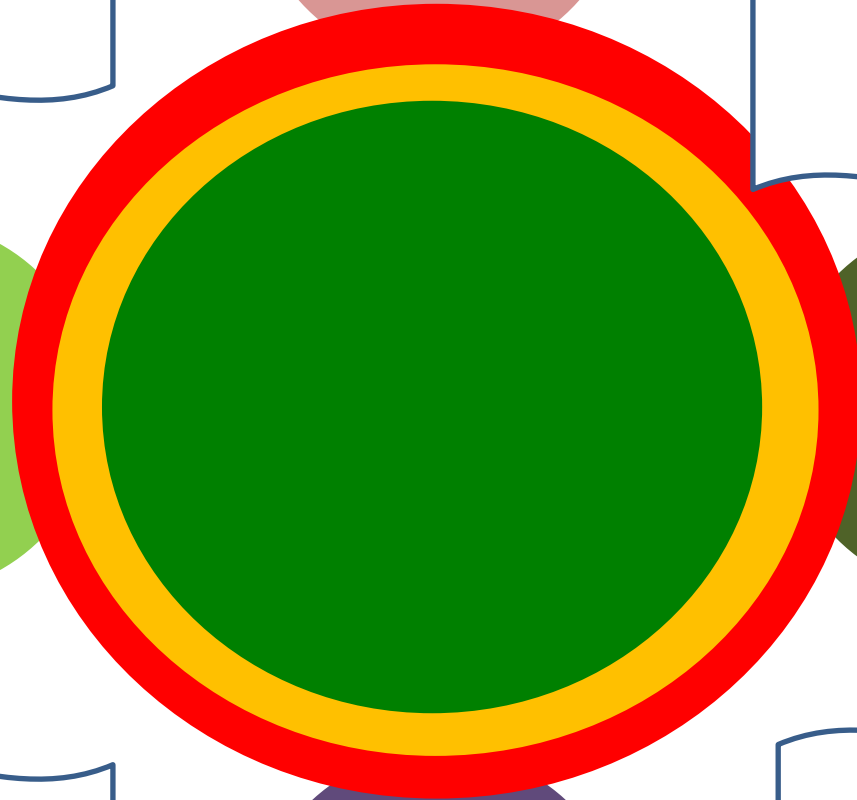
verwöhnend

Bedürfnis-
Orientierung
hoch



Helikopter

Autorität
niedrig



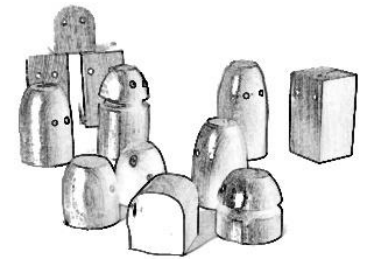
Autorität
hoch

vernachlässigend

Bedürfnis-
Orientierung
niedrig

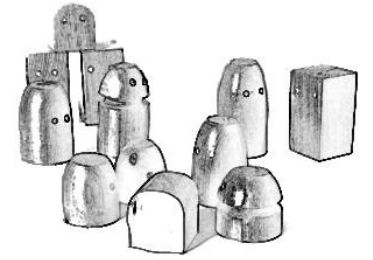
autoritär

VIDEO INTELLIGENZ



„WARUM ELTERN BETEILIGEN?“

GRÜNDE FÜR IHRE BETEILIGUNG 5



- Burnoutprävention

ÜBERBLICK

A person wearing an orange jacket and a cap is seen from the back, looking through binoculars. They are standing on a hillside with pine trees in the foreground and a vast forest landscape in the background under a clear sky.

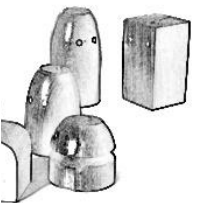
GRÜNDE
FÜR BETEILIGUNG

HETEROGENITÄT UND DIVERSITÄT

BAUSTEINE EINER BESSEREN
ERREICHBARKEIT

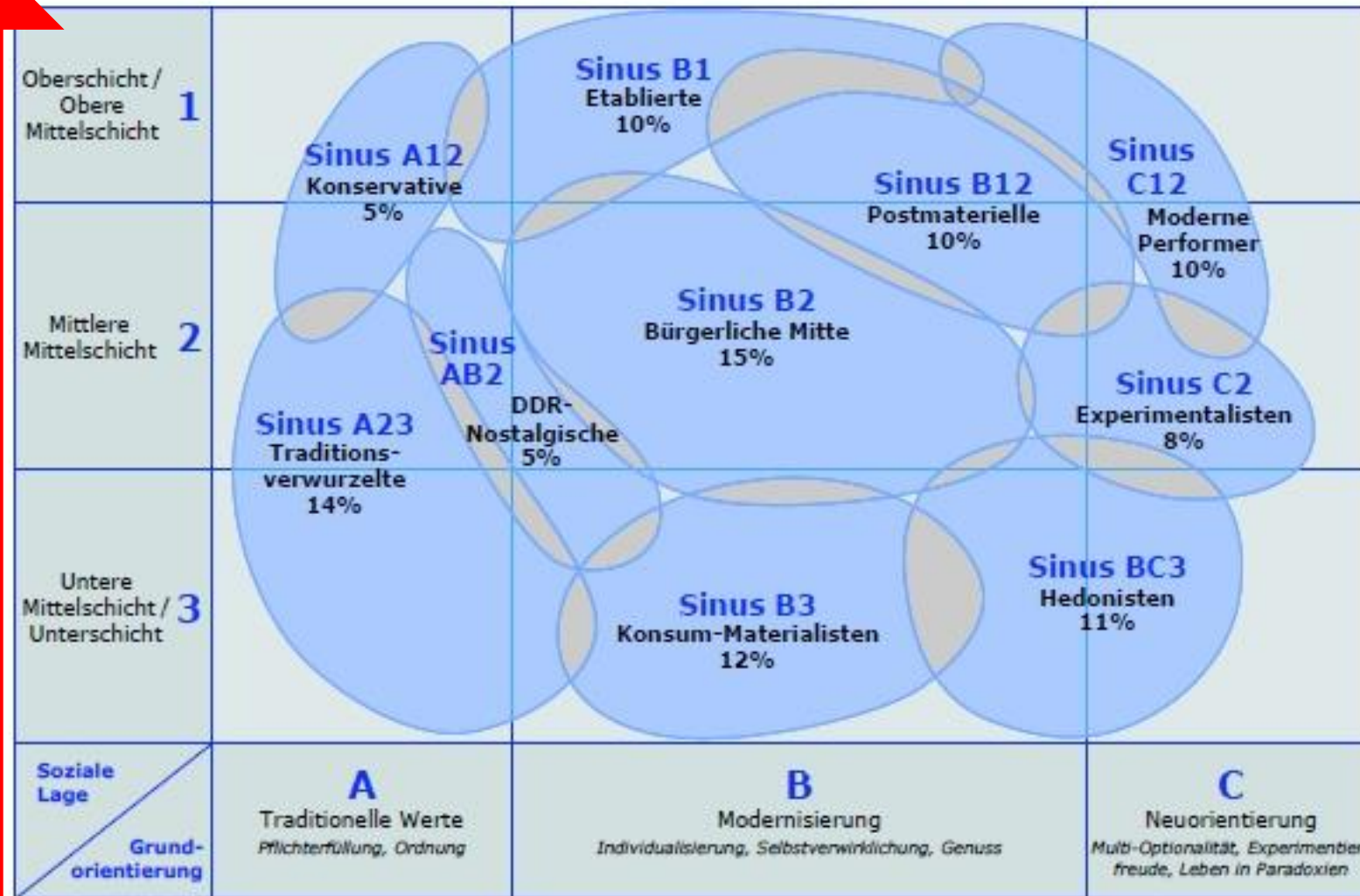
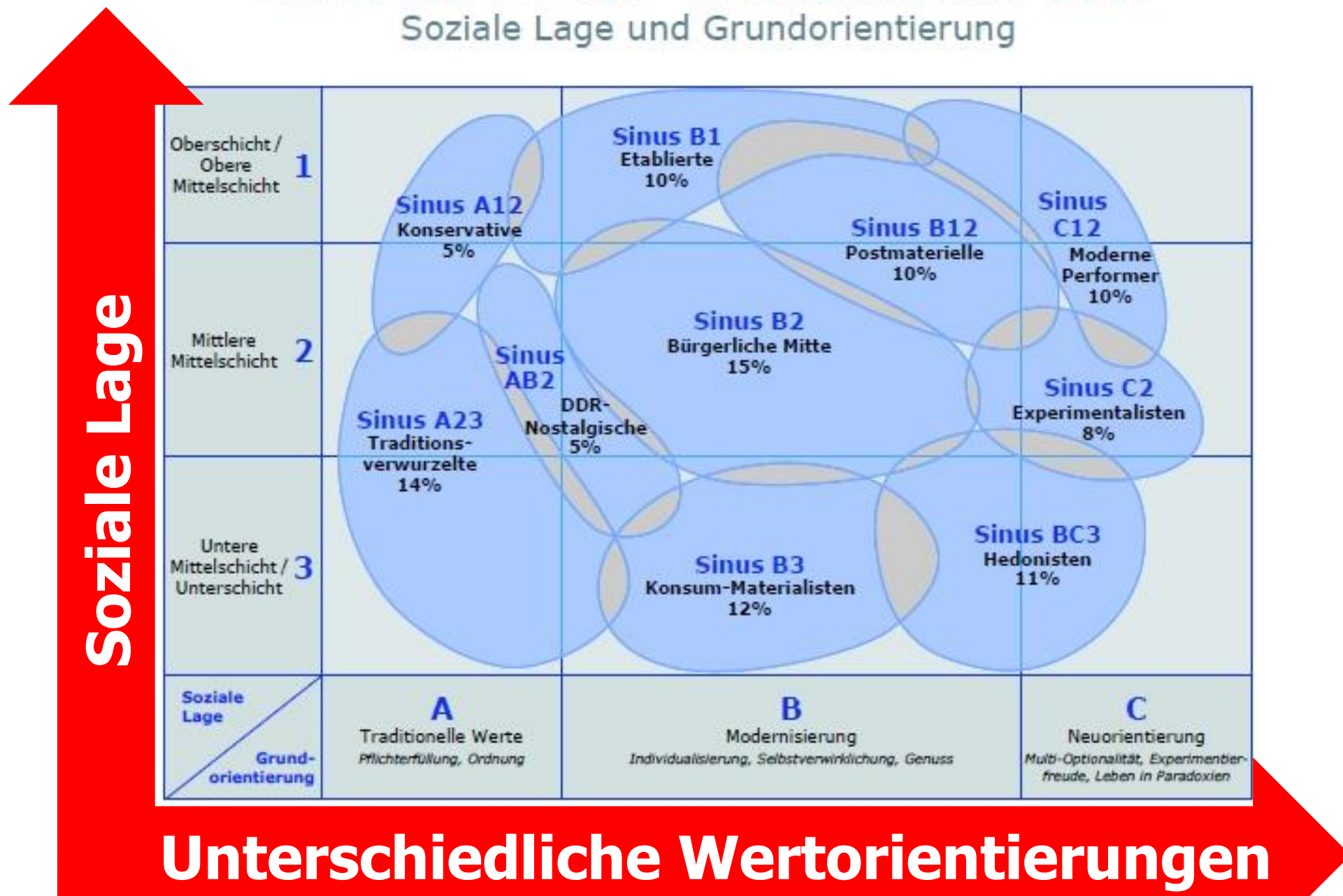
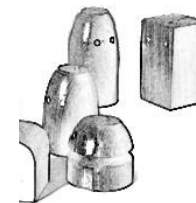
BEISPIELE AUS DER PRAXIS

	gut integrierte und bildungsgewohnte Eltern	integrierte Migrant/innen	wenig integrierte Migrant/innen	bildungsgewohnte Eltern	Eltern mit geringer Zeitstrukturierung	Eltern mit geringem Radius	Eltern mit hohen Vorbehalten und Ängsten
„Steppe“							
Familienhebamme							
Aufsuchende Elternhilfe							
Prager Eltern-Kind-Programm PEKiP							
Starke Eltern – Starke Kinder			mit verändertem Setting	mit verändertem Setting	mit verändertem Setting	mit verändertem Setting	mit verändertem Setting
FuN – Familie und Nachbarschaft							
Hammer Elterntraining							
„Mach mit – Dein Kind wird Fit“ – Migranten als Mediator/innen für Erziehungswissen							
„Lernlust statt Lernfrust“ – Elternkompetenzen beim häuslichen Lernen stärken							
Projekt „Türkische Mütter“ Karlschule							
Eltern in der Sekundarstufe 1 – EL-SE 1							
Elternberatung im Kontext des Trainingsraumprogramms							

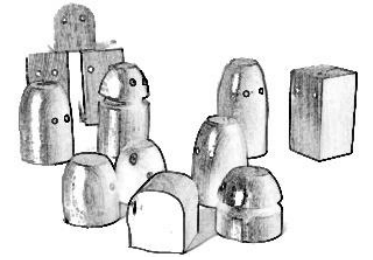


Die Sinus-Milieus® in Deutschland 2007

Soziale Lage und Grundorientierung



SOZIALE/KULTURELLE UNTERSCHIEDE



Sozialer Status

Bildungsniveau

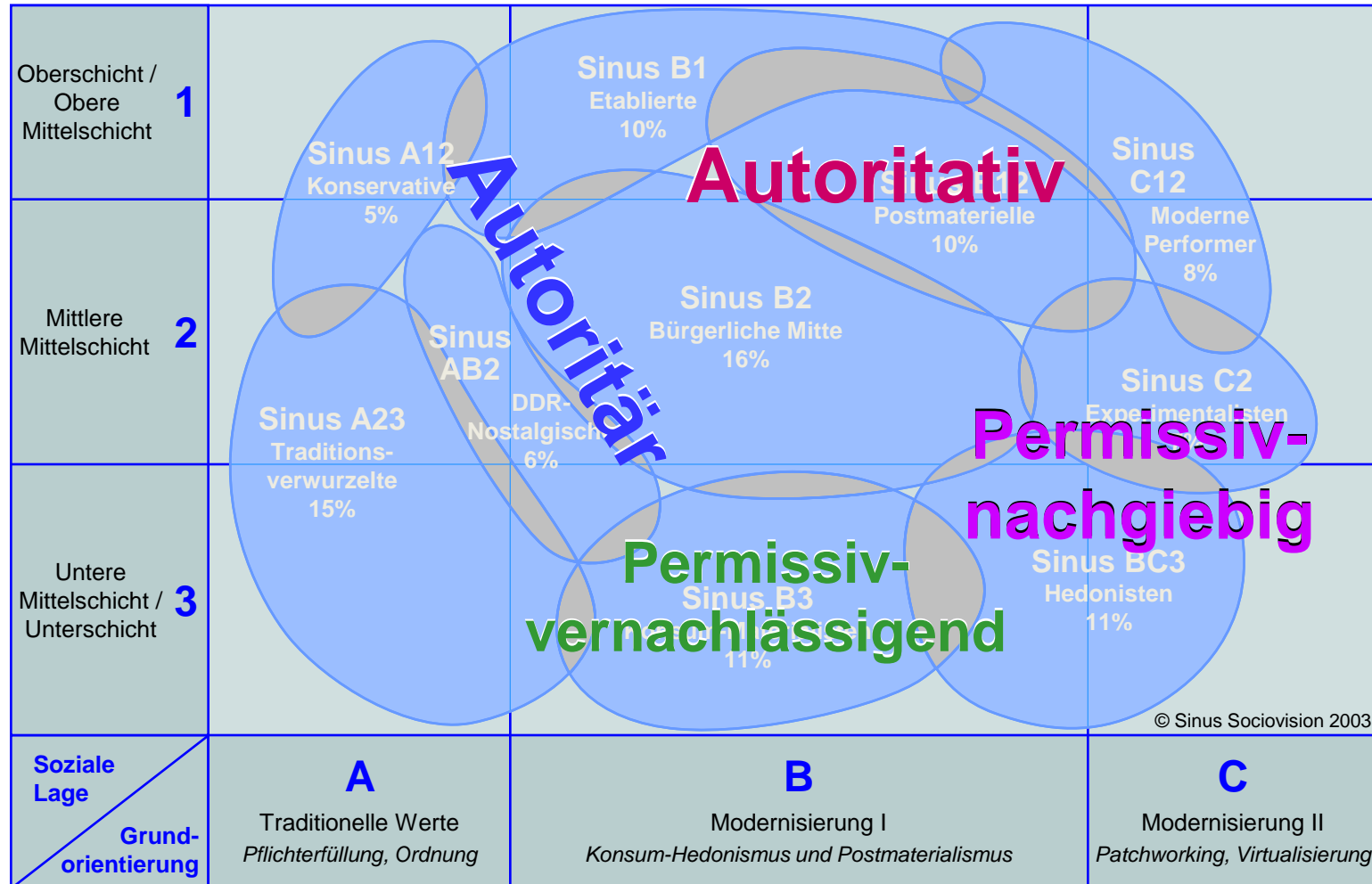
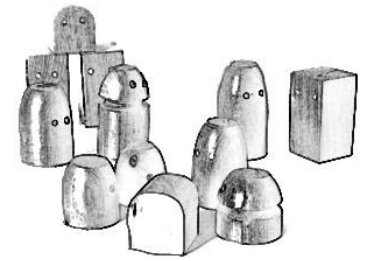
Wertorientierungen

Lebensstile

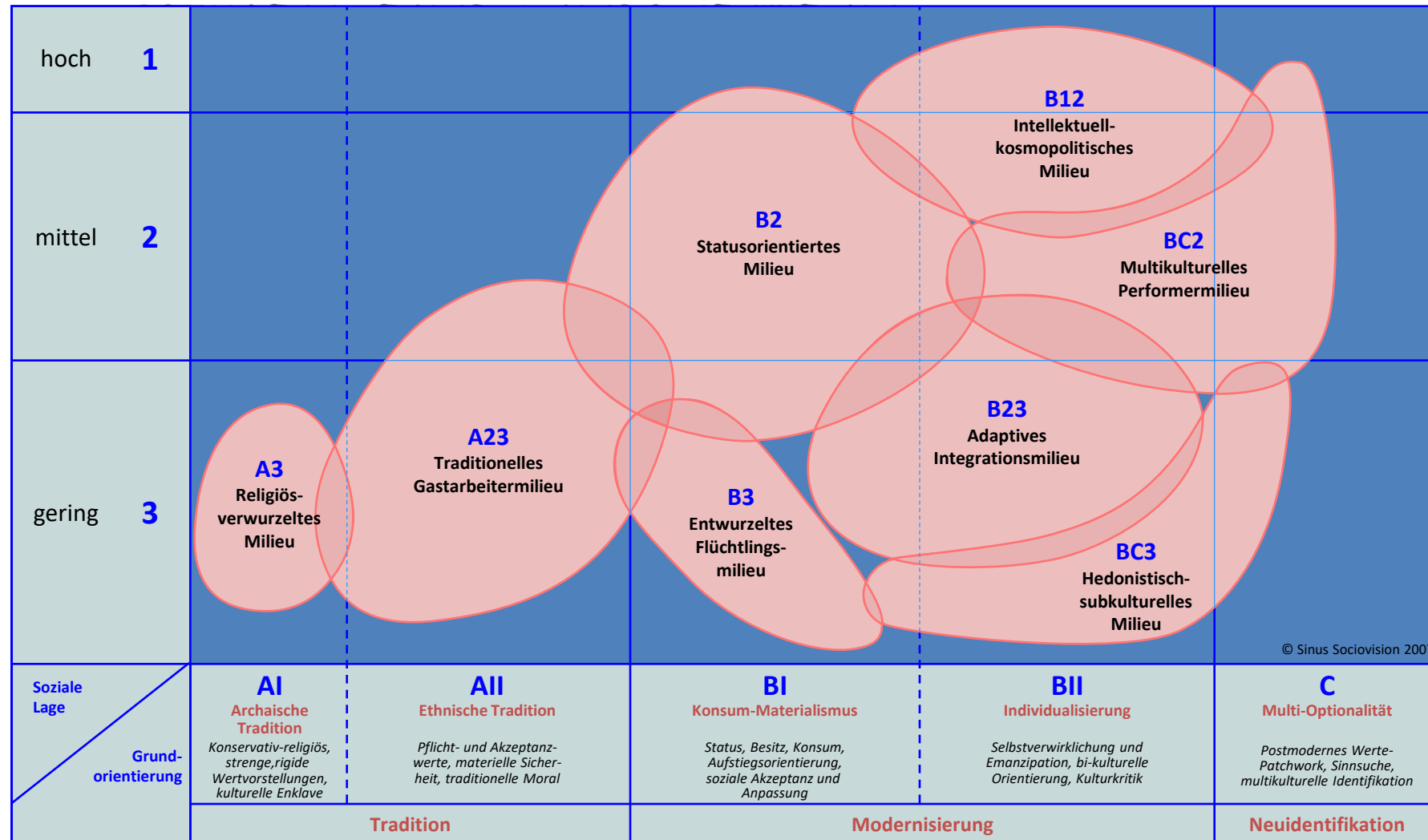
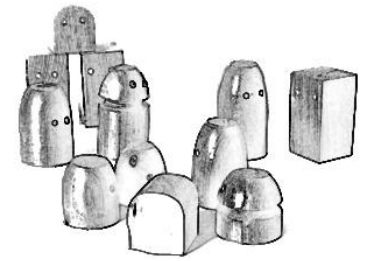
Soziokulturelle
Milieus

Lebenswelten

Erziehungsstile in den Sinus-Milieus

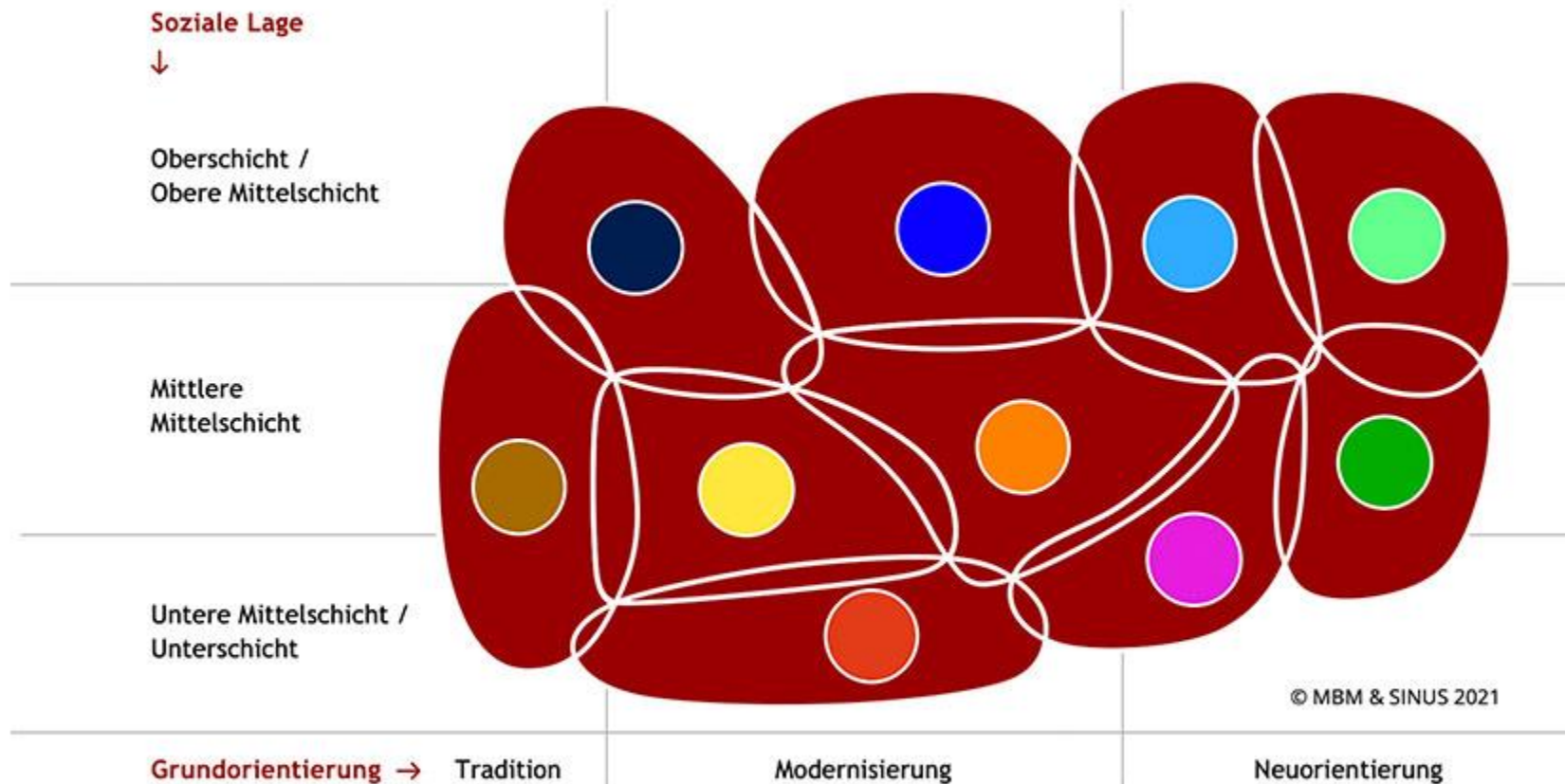
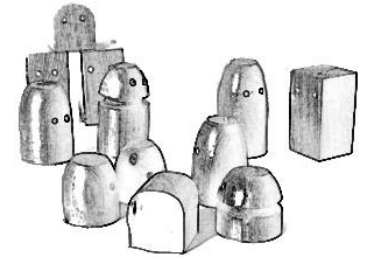


DIE MIGRANTEN-MILIEUS IN DEUTSCHLAND 2007



SINUS-MILIEUS 2021

[HTTPS://WWW.MB-MICROMARKETING.DE/SINUS-MILIEUS/?GCLID=CJWKCAJWZY2BBHB6EIWAPPUPZU1EWP12KWAGH2WGPFYKSLE6NQNLR1PUDRTUYSYZF-JHA6W5R-OGXOCHSYQAVD_BWE](https://www.mb-micromarketing.de/sinus-milieus/?gclid=CJWKCAJWZY2BBHB6EIWAPPUPZU1EWP12KWAGH2WGPFYKSLE6NQNLR1PUDRTUYSYZF-JHA6W5R-OGXOCHSYQAVD_BWE)



Leitmilieus:

- Konservativ-Gehobenes Milieu
- Postmaterielles Milieu
- Milieu der Performer

Zukunftsmilieus:

- Expeditives Milieu
- Neo-Ökologisches Milieu

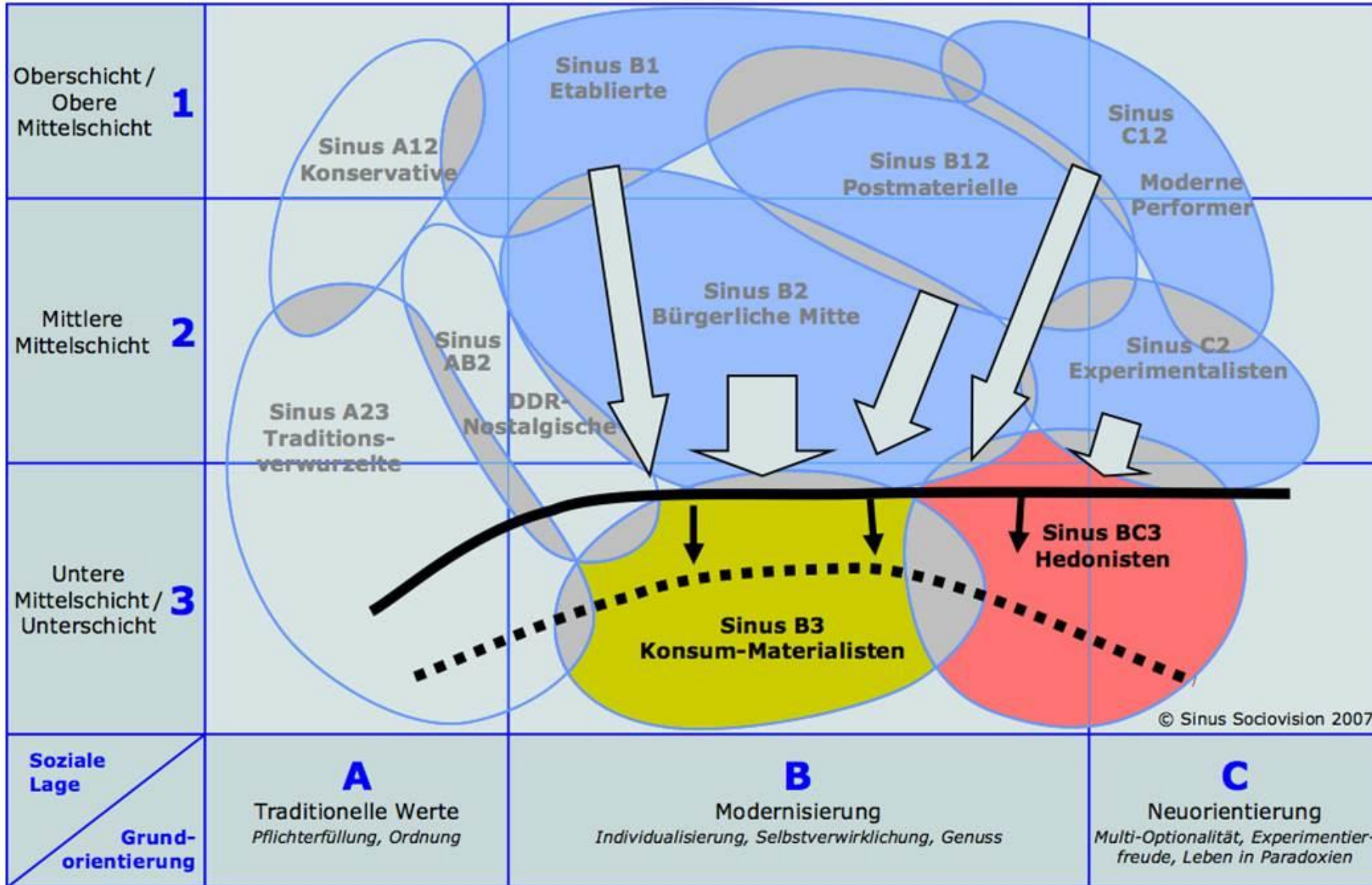
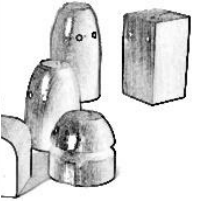
Moderner Mainstream:

- Adaptiv-Pragmatische Mitte
- Prekäres Milieu
- Konsum-Hedonistisches Milieu

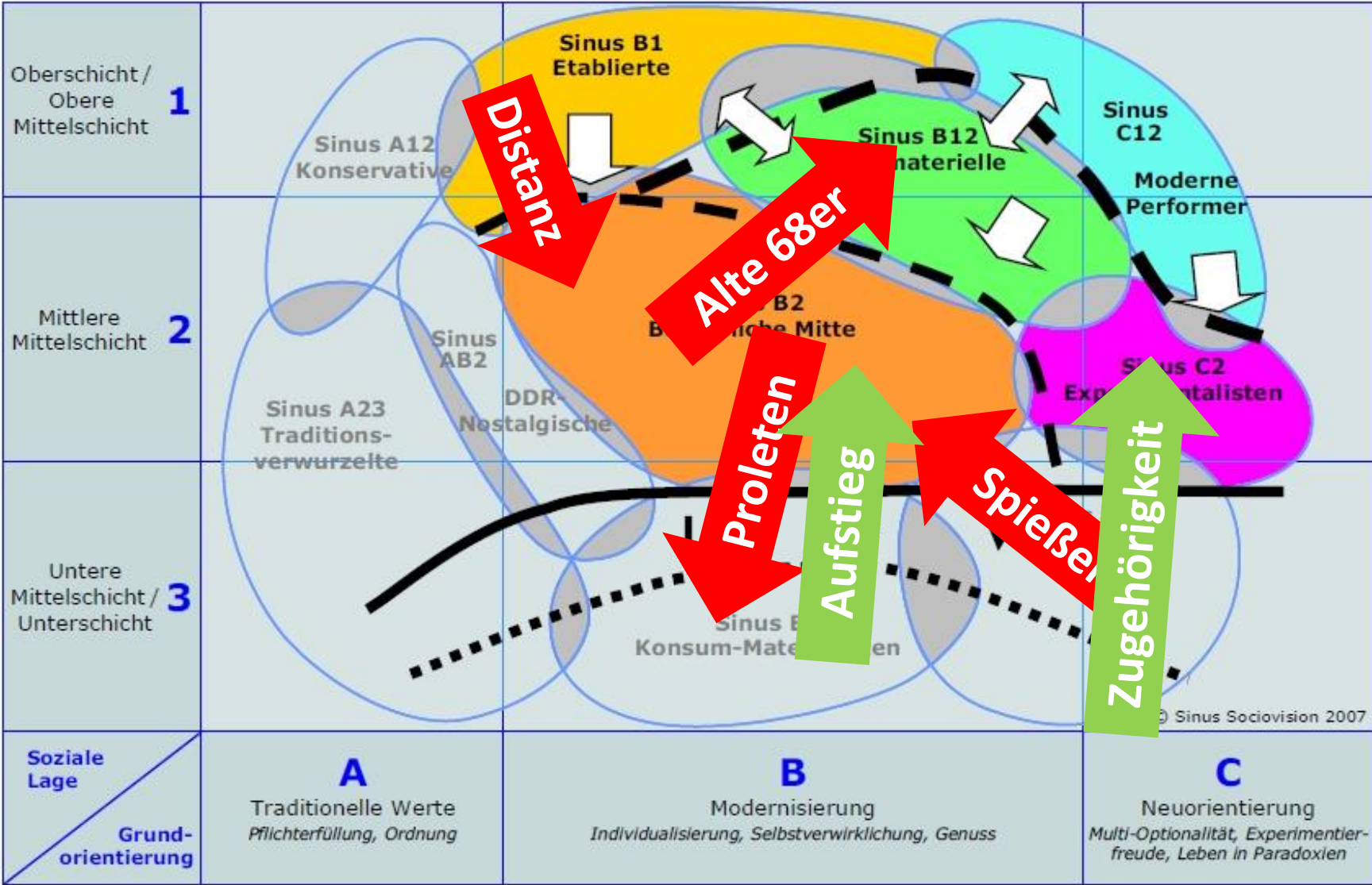
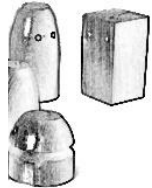
Traditioneller Mainstream:

- Traditionelles Milieu
- Nostalgisch-Bürgerliches Milieu

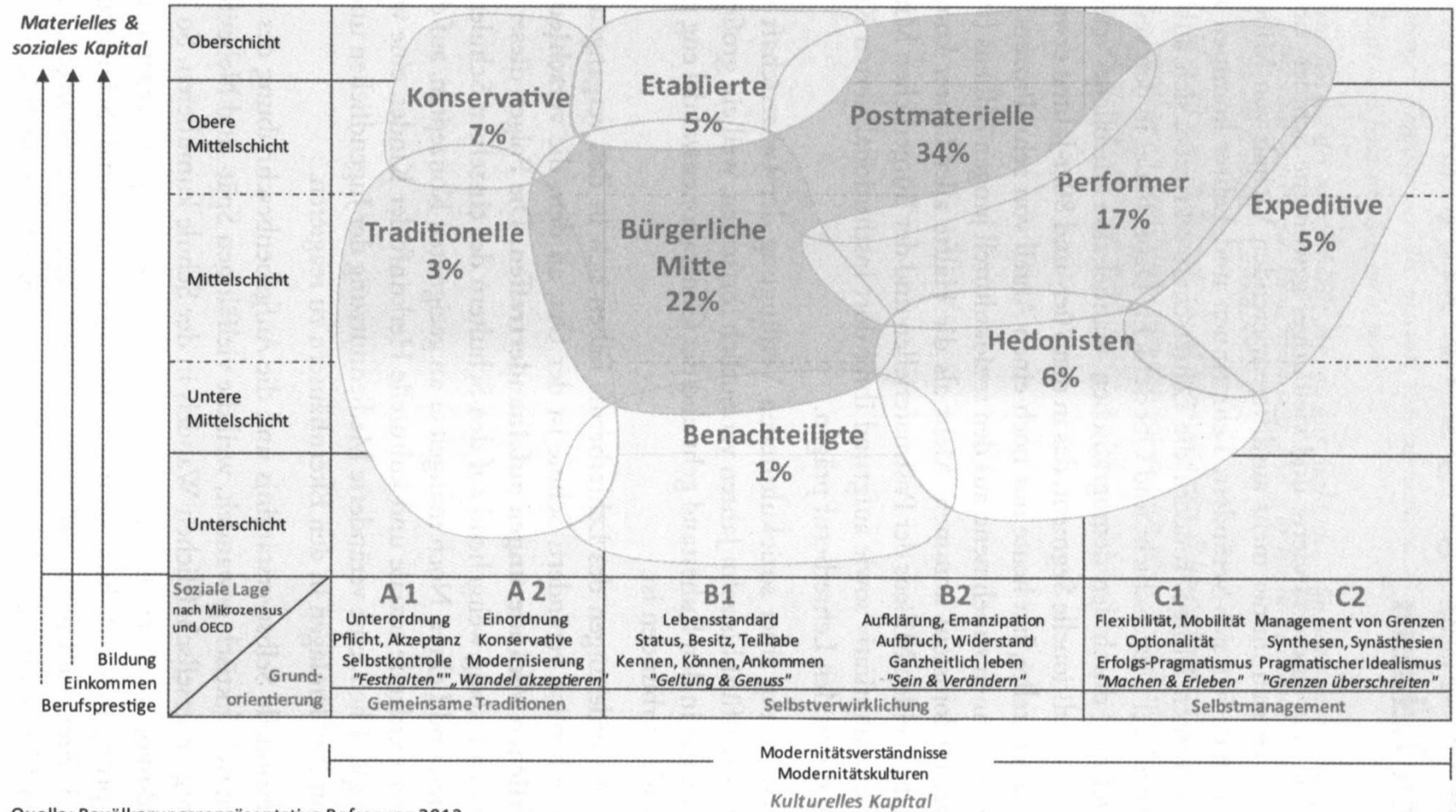
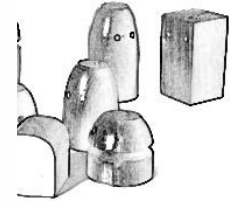
Demarkationslinien sozialhierarchischer Abgrenzung



Demarkationslinien sozialhierarchischer und soziokultureller Abgrenzung



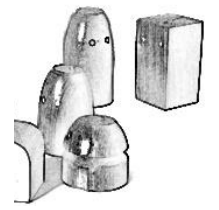
Verteilung aktuell berufstätiger Lehrer in den sozialen Milieus



© DELTA-Institut

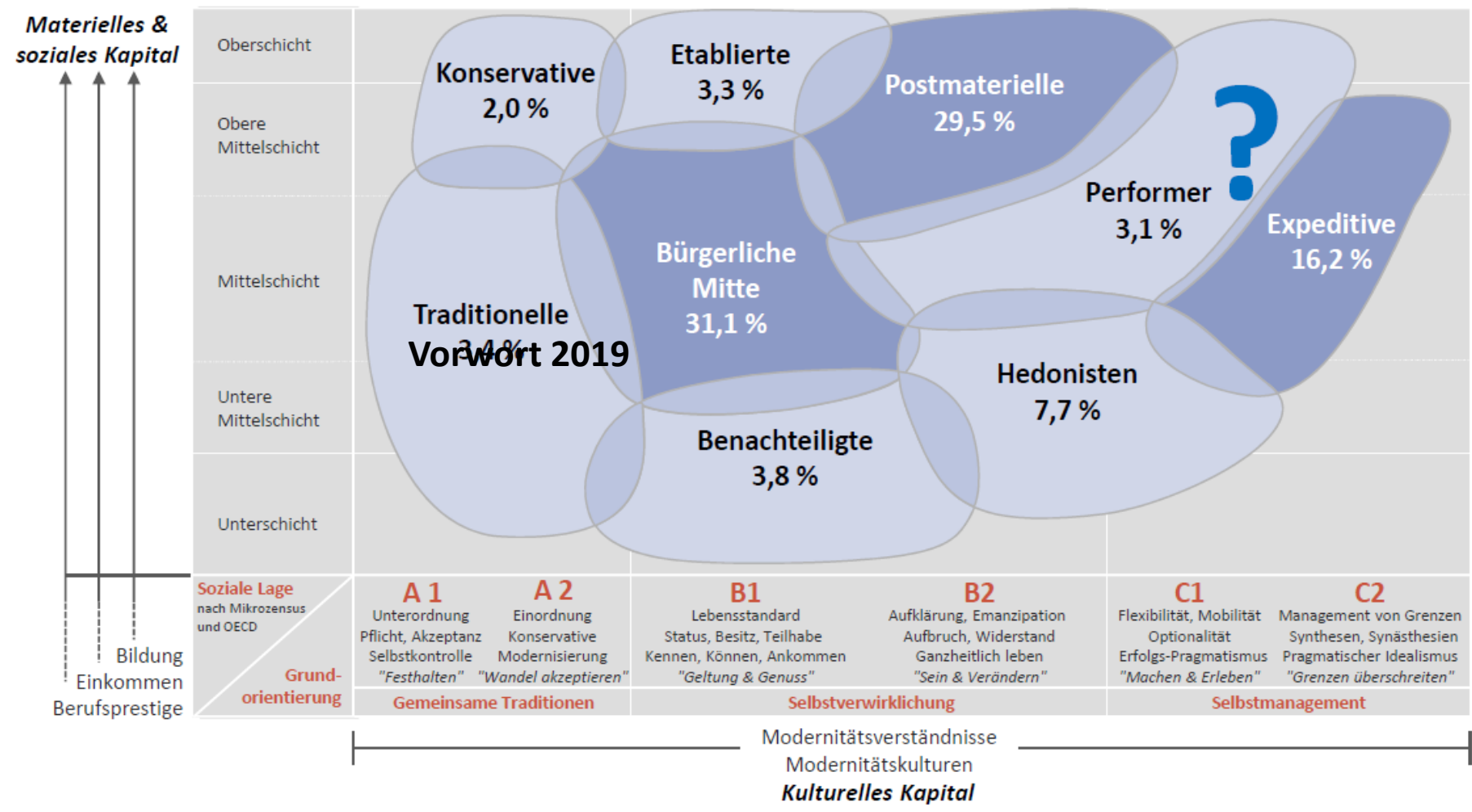
Quelle: Bevölkerungsrepräsentative Befragung 2012
Teilstichprobe: 623 Lehrer

Abb. 5.1: Verteilung aktuell berufstätiger Lehrer in den sozialen Milieus

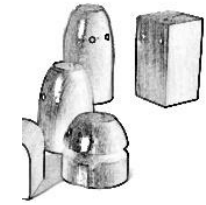


DELTA-Milieus® in Deutschland

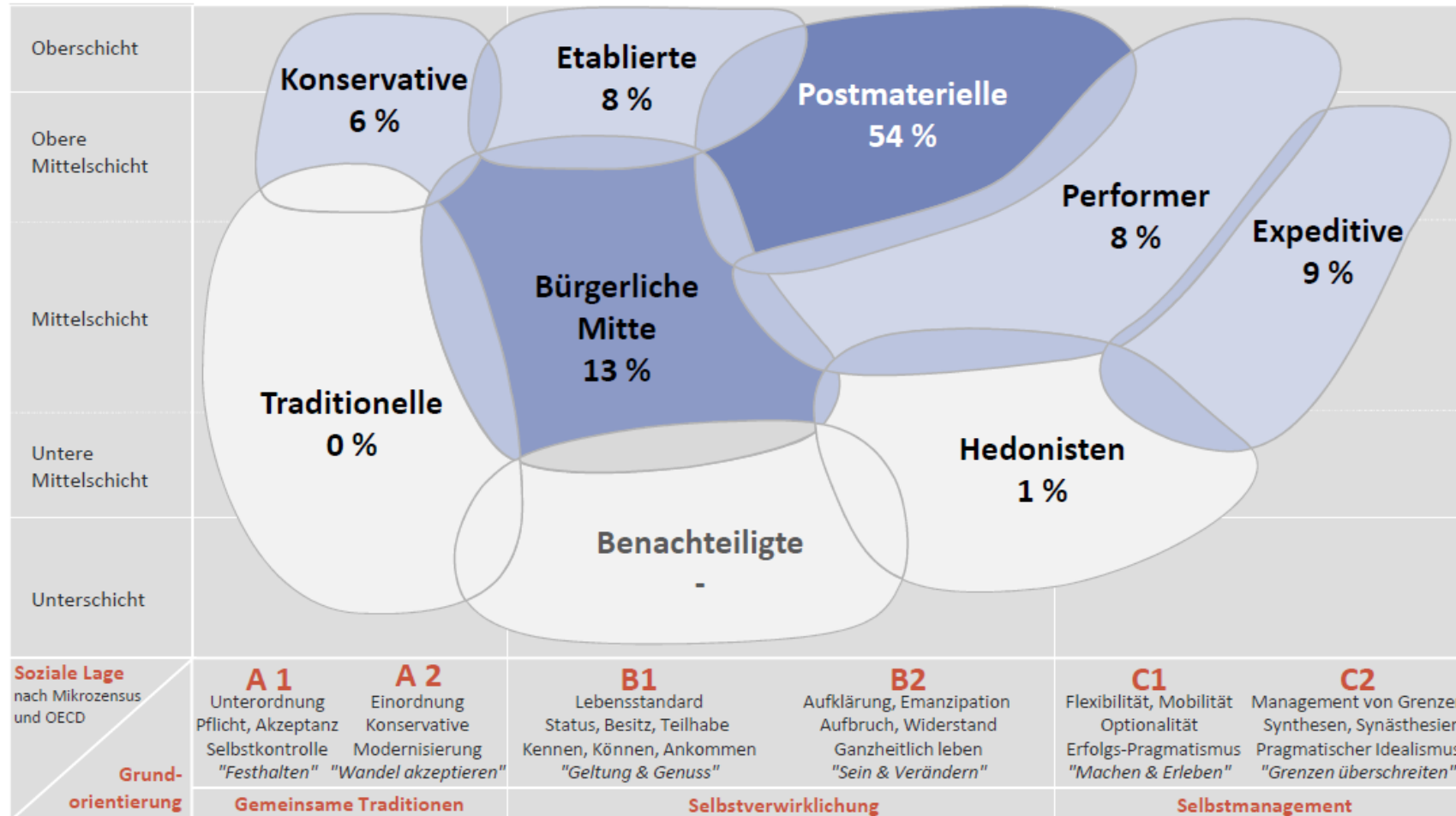
Anteile der pädagogischen Fachkräfte in Kitas



Modernitätsverständnisse
Modernitätskulturen
Kulturelles Kapital



Milieuverteilung der Leiterinnen und Leiter von Kita-Einrichtungen

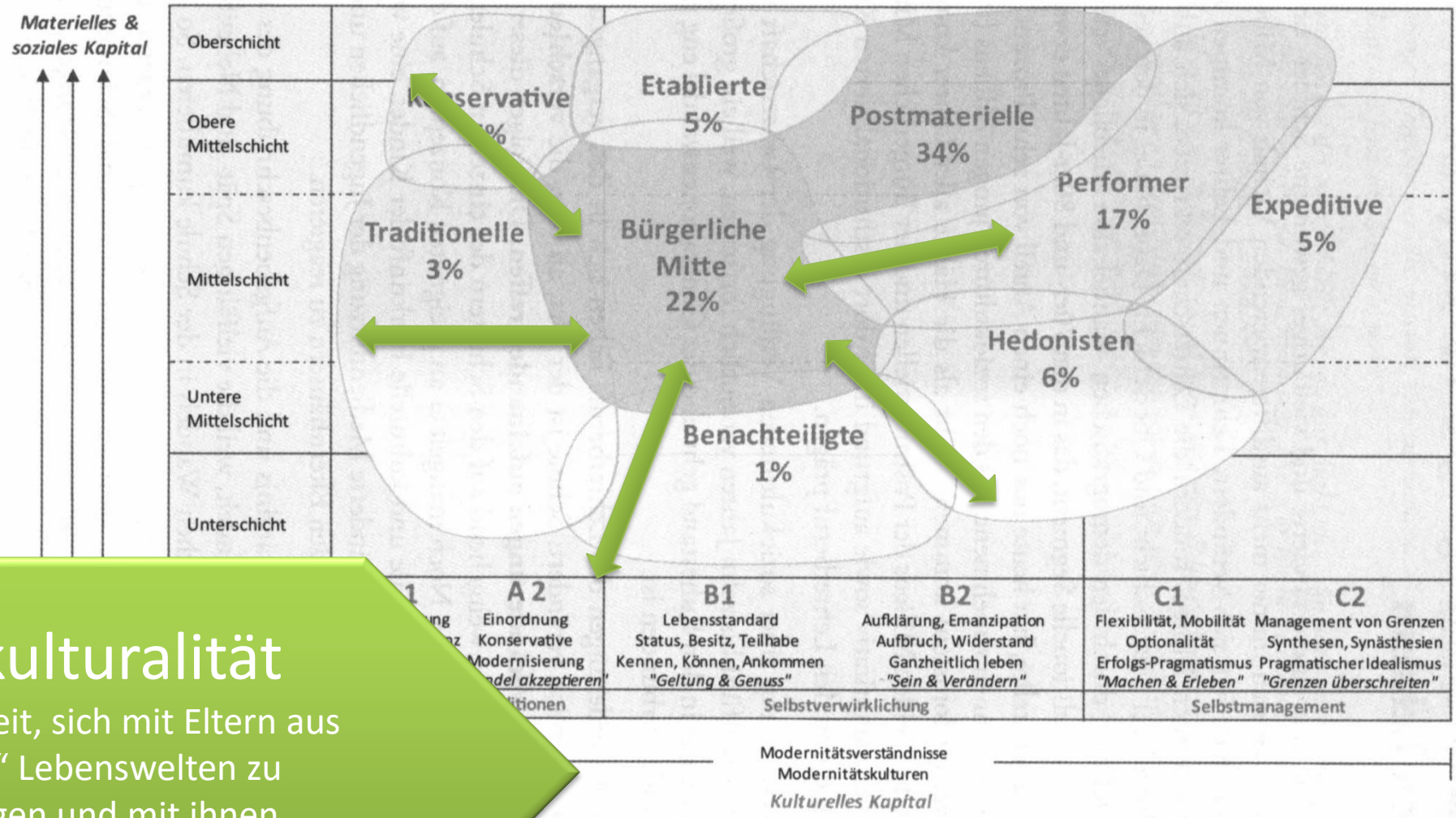
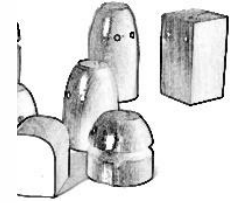


© DELTA-Institut

Basis: Pädagogisches Personal mit Leitungsfunktion in Kitas

Quelle: DELTA-Repräsentativ-Untersuchung „Männer in Kitas 2017“

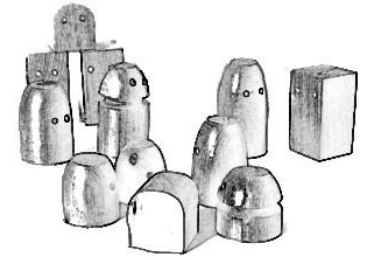
Verteilung aktuell berufstätiger Lehrer in den sozialen Milieus



Interkulturalität
 als die Fähigkeit, sich mit Eltern aus „fremden“ Lebenswelten zu verständigen und mit ihnen lösungsorientiert zu kommunizieren...

© DELTA-Institut

KONSEQUENZ



- Kitas, Schulen und Beratungsdienste als „notwendige“ Orte der dialogischen Standortbestimmung, des Austausches, der Auseinandersetzung und der Bestärkung...

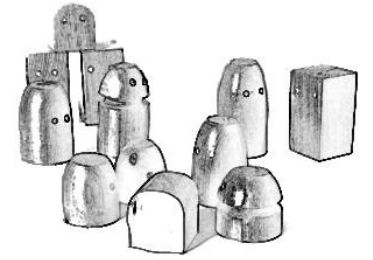
ÜBERBLICK

GRÜNDE
FÜR BETEILIGUNG

HETEROGENITÄT UND DIVERSITÄT

BAUSTEINE EINER BESSEREN
ERREICHBARKEIT

PROFESSIONELLE VORAUSSETZUNGEN DES ERREICHENS VON ELTERN, Z.B.



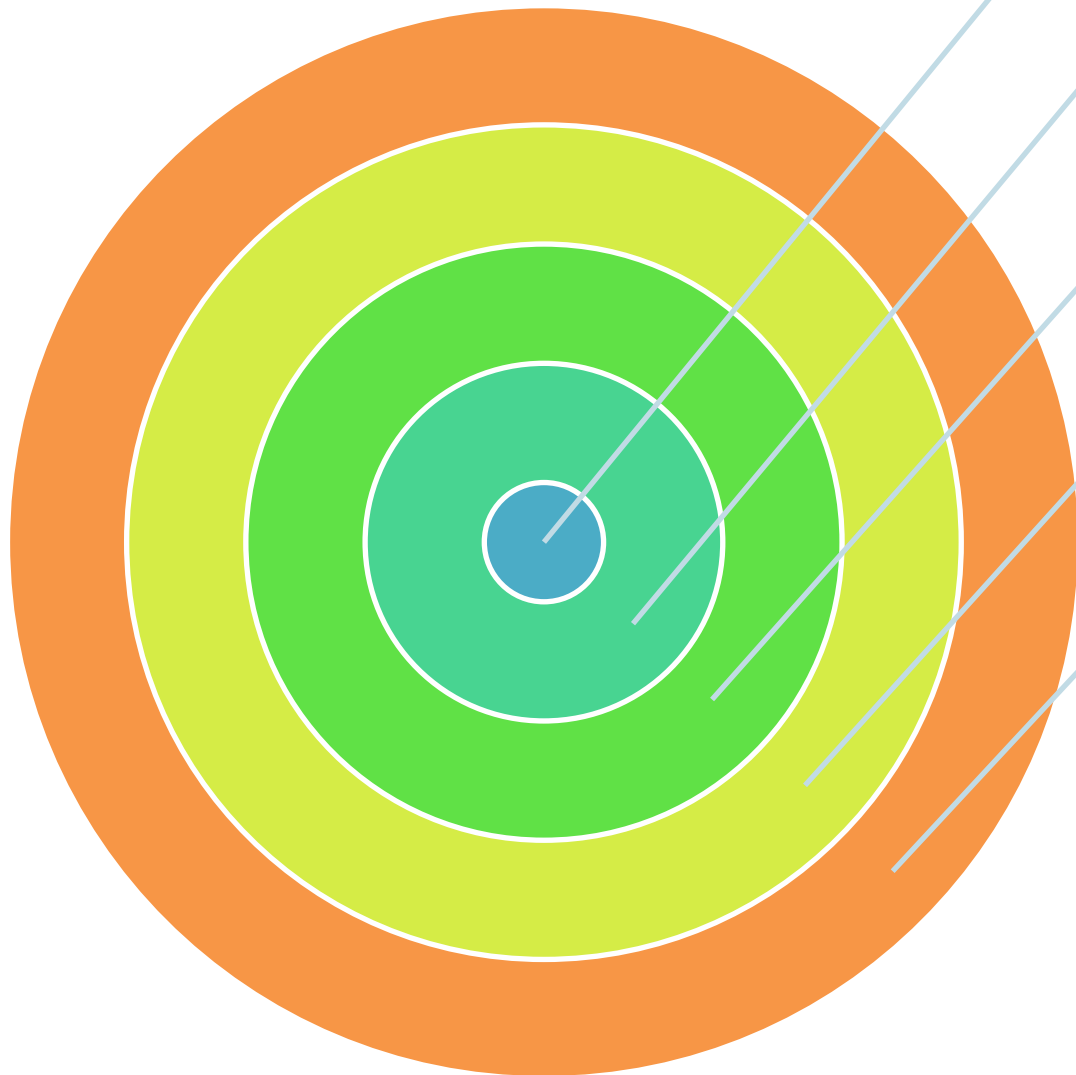
- Wissen
- Wert
- Wollen
- Menschenbild



- Beziehungsfähigkeit
- Kommunikation
- Settings gestalten
- Methoden beherrschen

- Synergien
- Methodenvielfalt
- Rolle und Auftrag

- Partner haben –Partner finden
- Ressourcen aktivieren
- Rolle und Auftrag



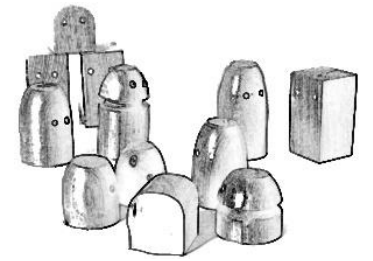
Optionen der Fachkraft

Optionen der Klassen-
/Gruppengemeinschaft:
Akteur Gruppenleitung

Optionen der Kita/Schule –
Akteur: Leitung - Träger

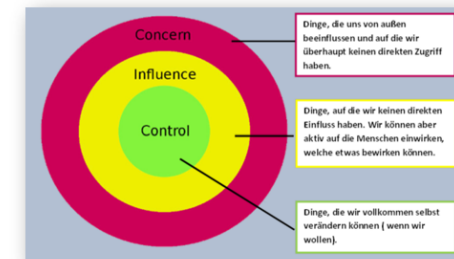
Optionen im regionalen
Netzwerk – Akteur:
Koordination - Steuerung

Finanzielle
Voraussetzungen – Akteur:
Bund, Land, Kommune

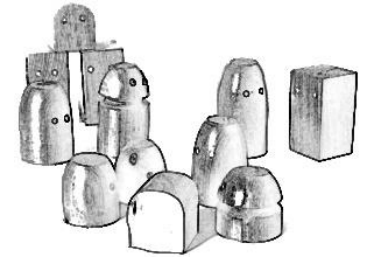


Circle of influence und Tagesfokus

- Konzept, das dazu anregt, meinen **Handlungsfokus zu verändern**
- Es gibt viele Dinge, die wir nicht ändern/ nicht beeinflussen können, daher ist es sinnvoll dort anzusetzen, **wo ich Dinge verändern kann/ wo ich Einfluss ausüben kann** (direkt und/oder indirekt)

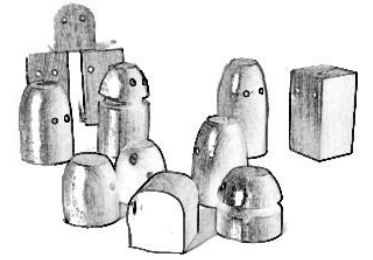


GRUNDLAGEN DER MOTIVATION ZUM HANDELN



- Wissen, warum... (Gründe)
- Wollen
 - Wünsche, Ziele
 - Gründe
- Notwendigkeit
- Sich trauen, Zuversicht
- Können, Fähigkeiten
- Ressourcen
- Aufklärung
- Wollen
 - Herausarbeitung der Wünsche, Ziele
 - Kontrakt, Vereinbarung
 - Bedürfnisidentifizierung
- Kontrakt
- Beziehung, Mentoring, Klima
- Sprachmittler,
- Kinderbetreuung, Zeit, Fahrten

PROFESSIONELLE HALTUNG

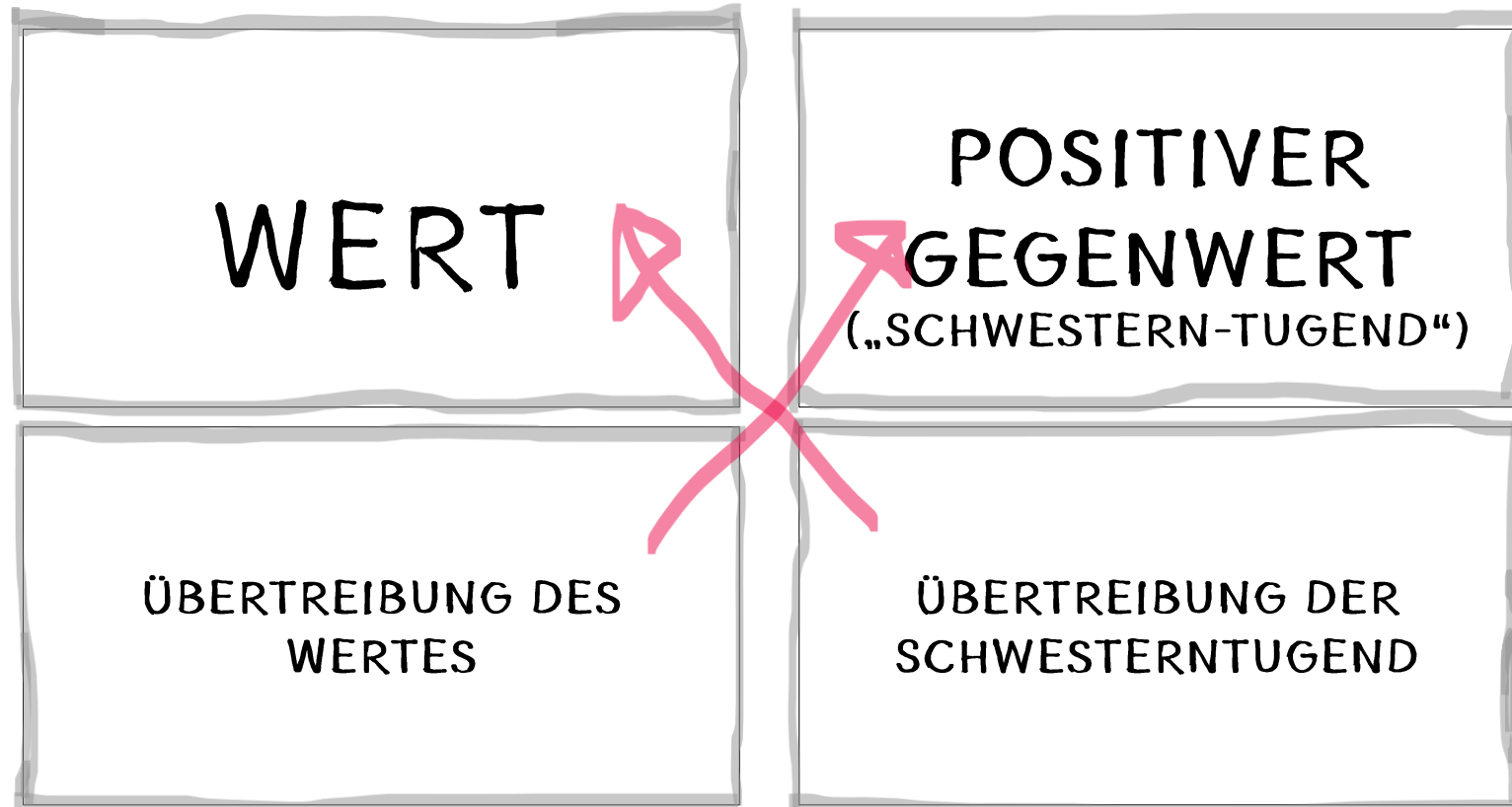
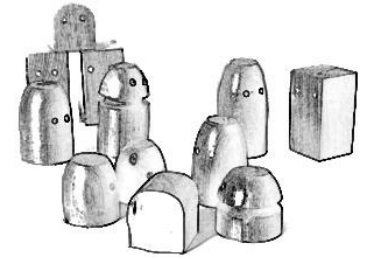


- Eine Haltung, die im Spannungsfeld von Empathie und Klarheit, von Problemwahrnehmung und Ressourcenorientierung u.v.m. beweglich ist.



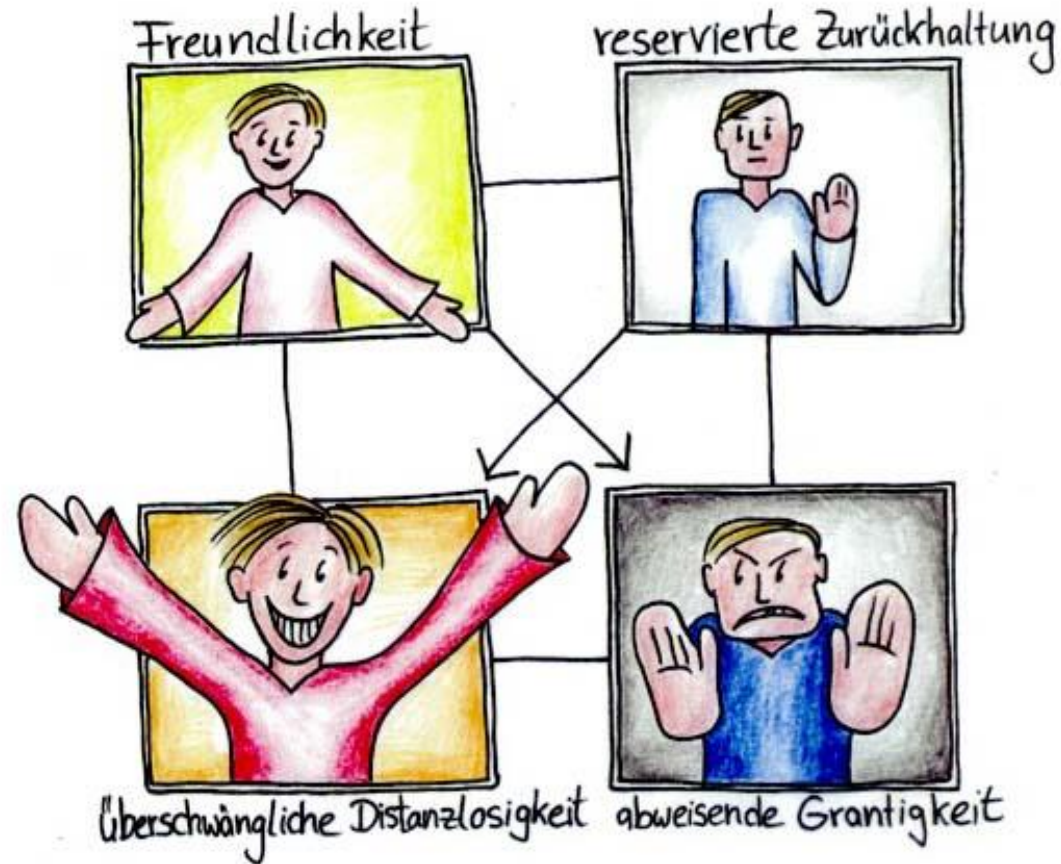
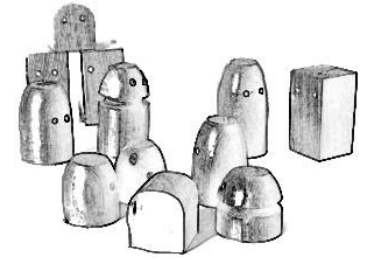
WERTEENTWICKLUNGSQUADRAT

SCHULZ VON THUN



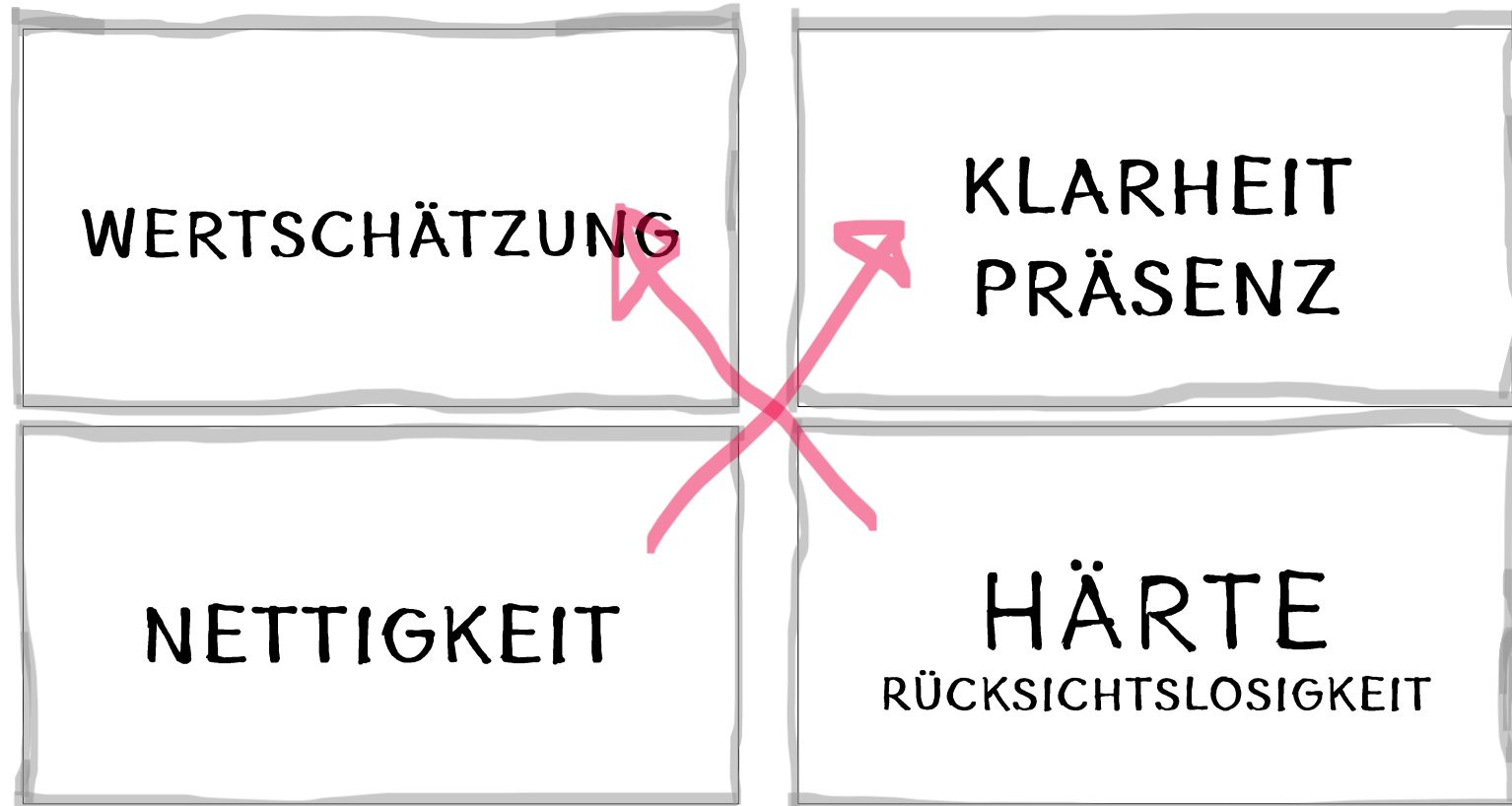
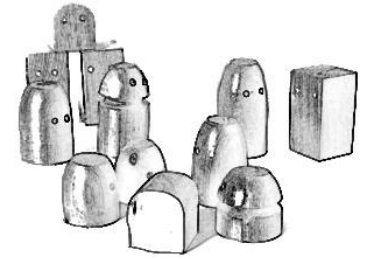
Z.B.:

[HTTPS://WWW.SCHULZ-VON-THUN.DE/DIE-MODELLE/DAS-WERTE-UND-ENTWICKLUNGSQUADRAT#&GID=1&PID=1](https://www.schulz-von-thun.de/die-modelle/das-werte-und-entwicklungsquadrat#&GID=1&PID=1)

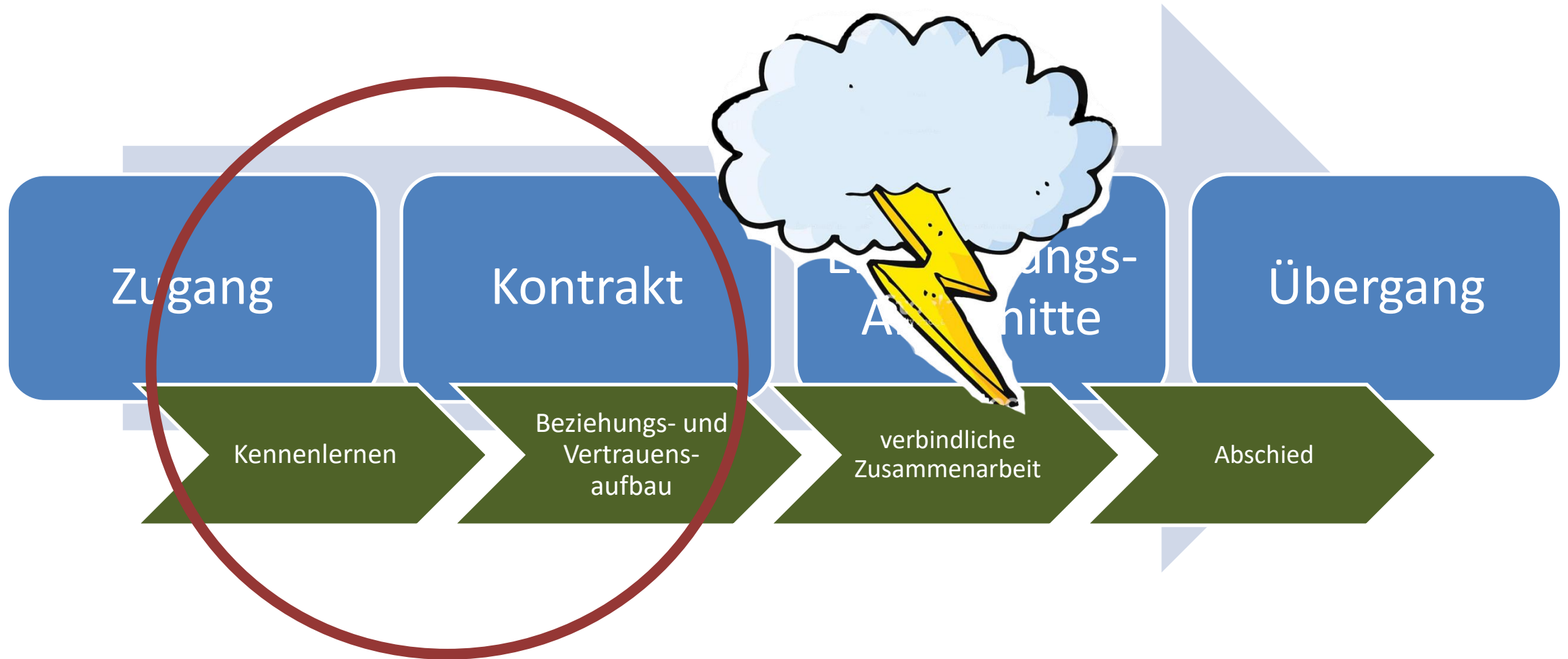
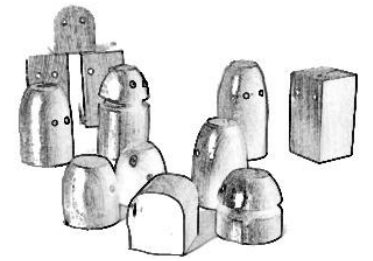


WERTEENTWICKLUNGSQUADRAT

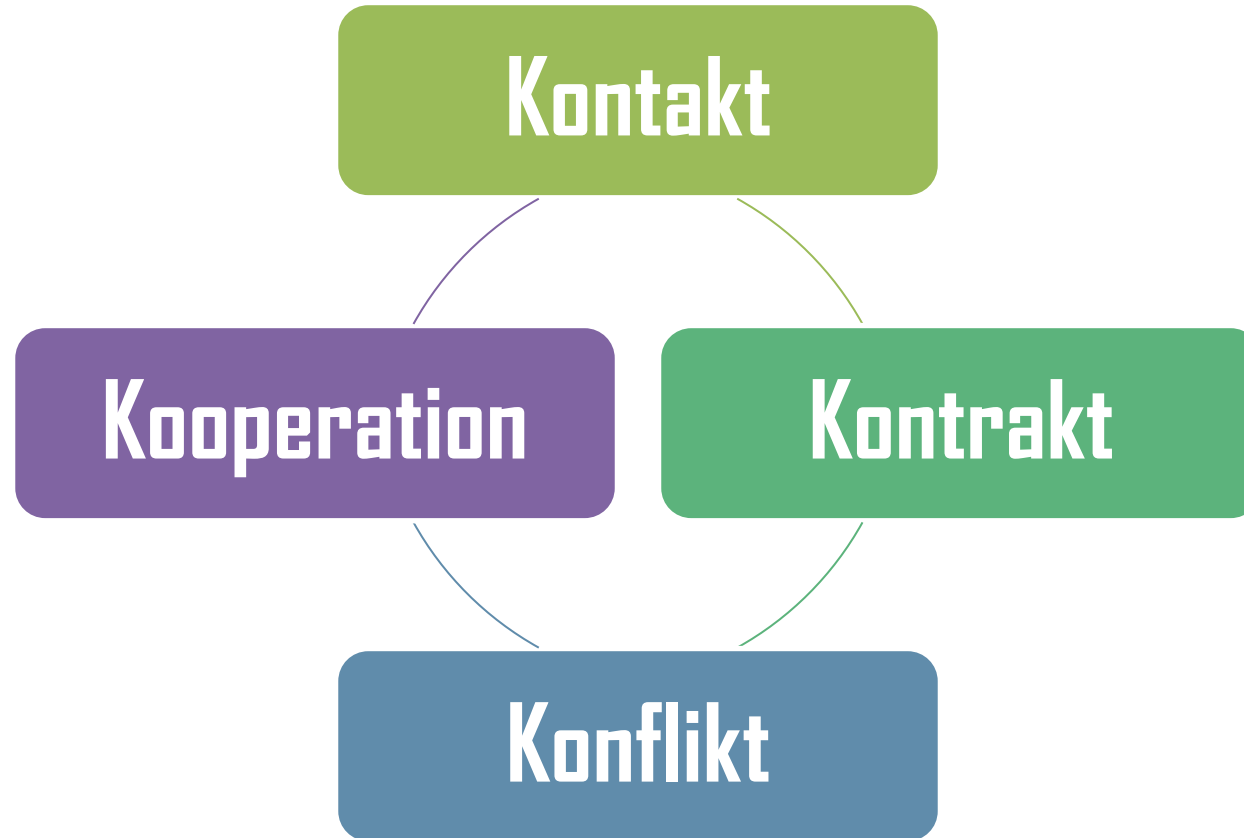
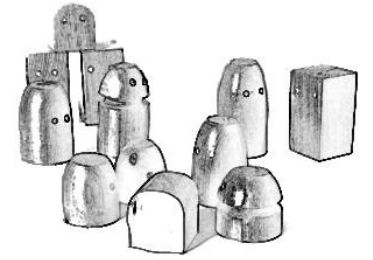
SCHULZ VON THUN

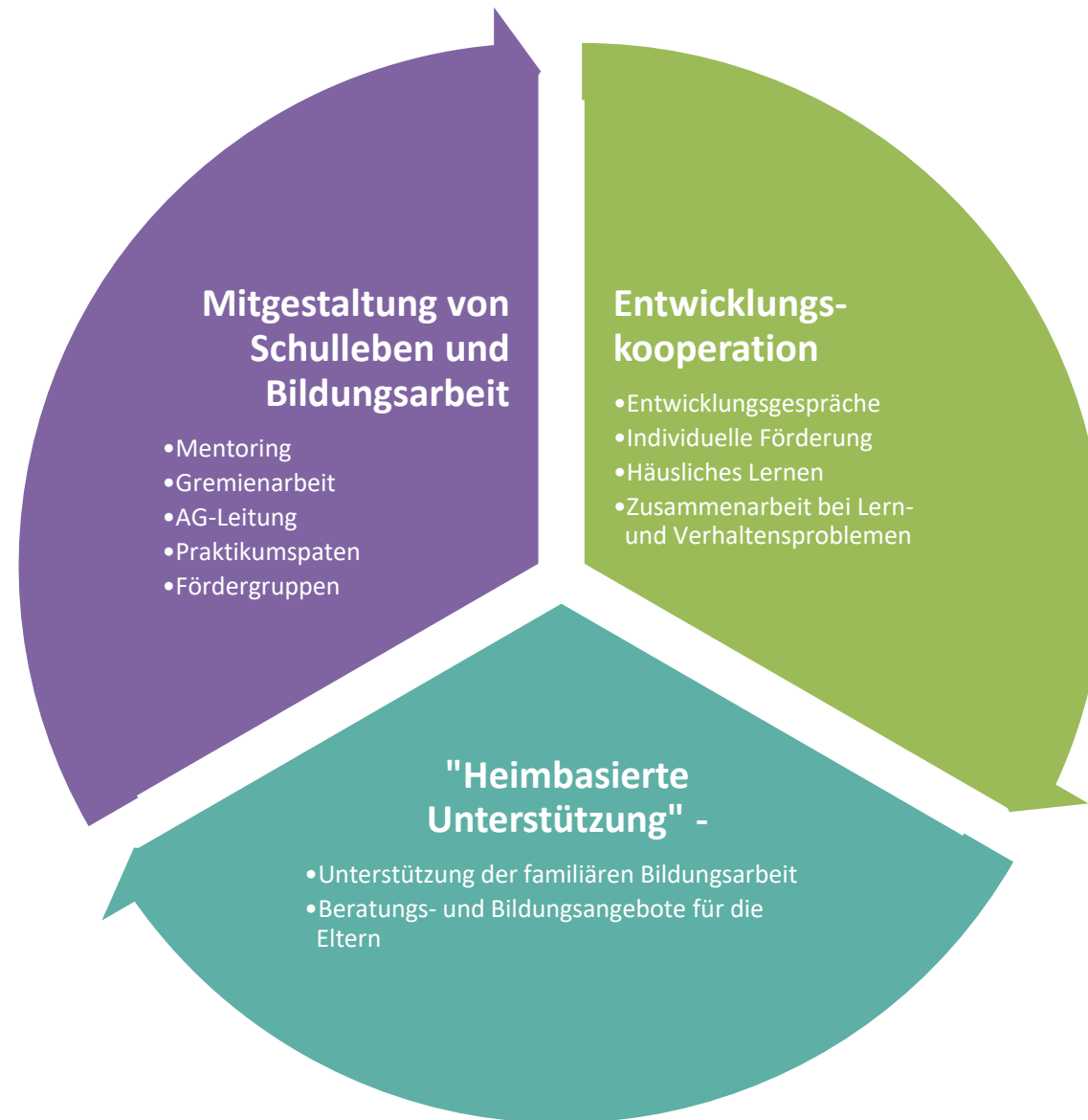
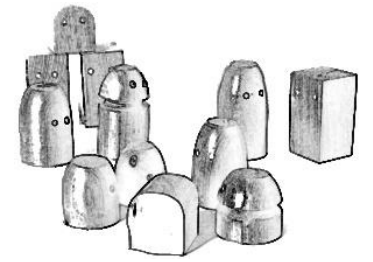


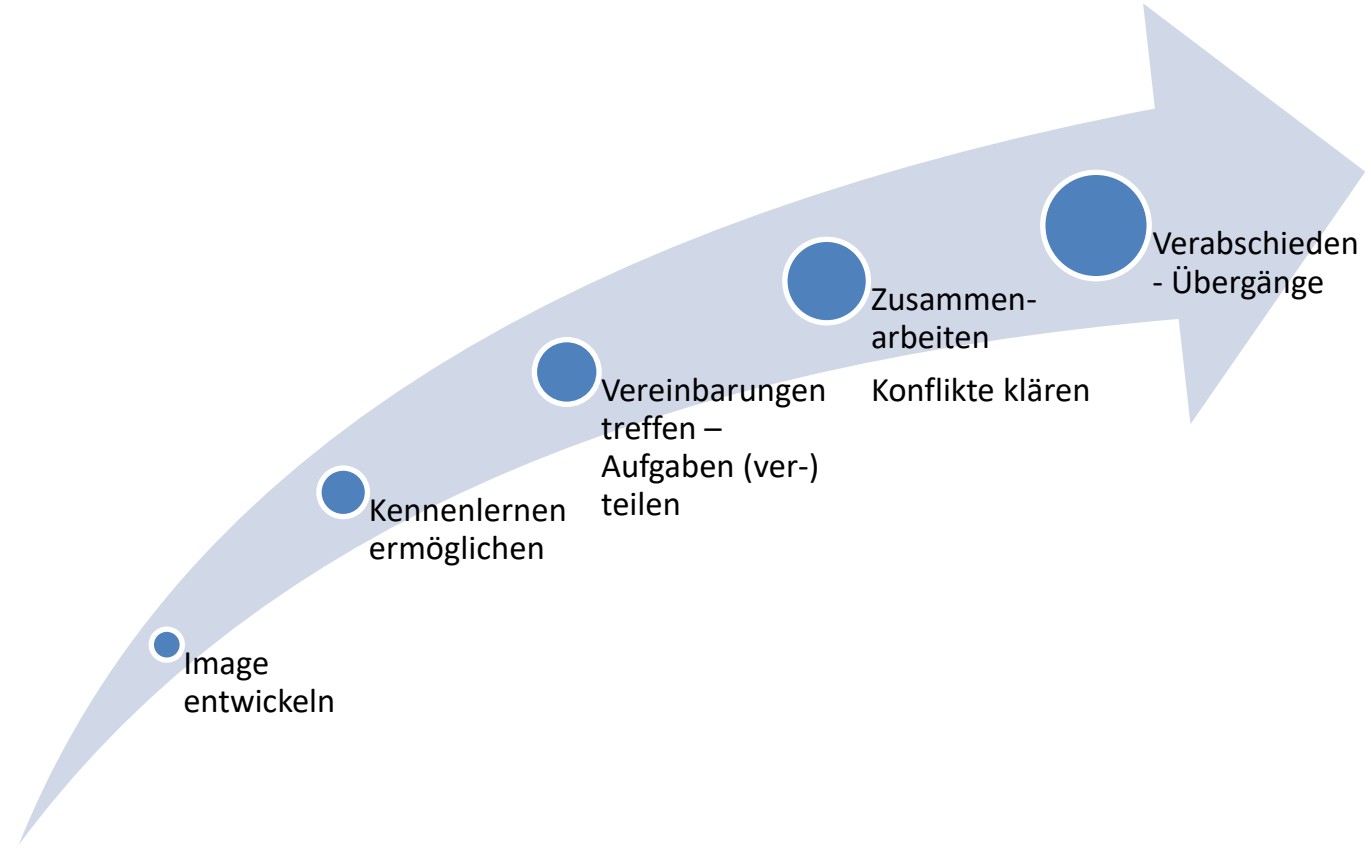
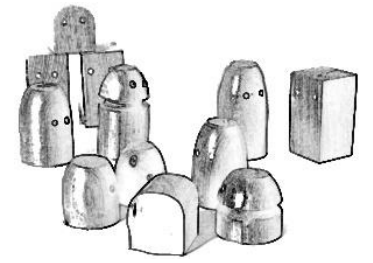
„JEDEM ANFANG WOHLT
EIN ZAUBER INNE..“



DIE VIER „K“

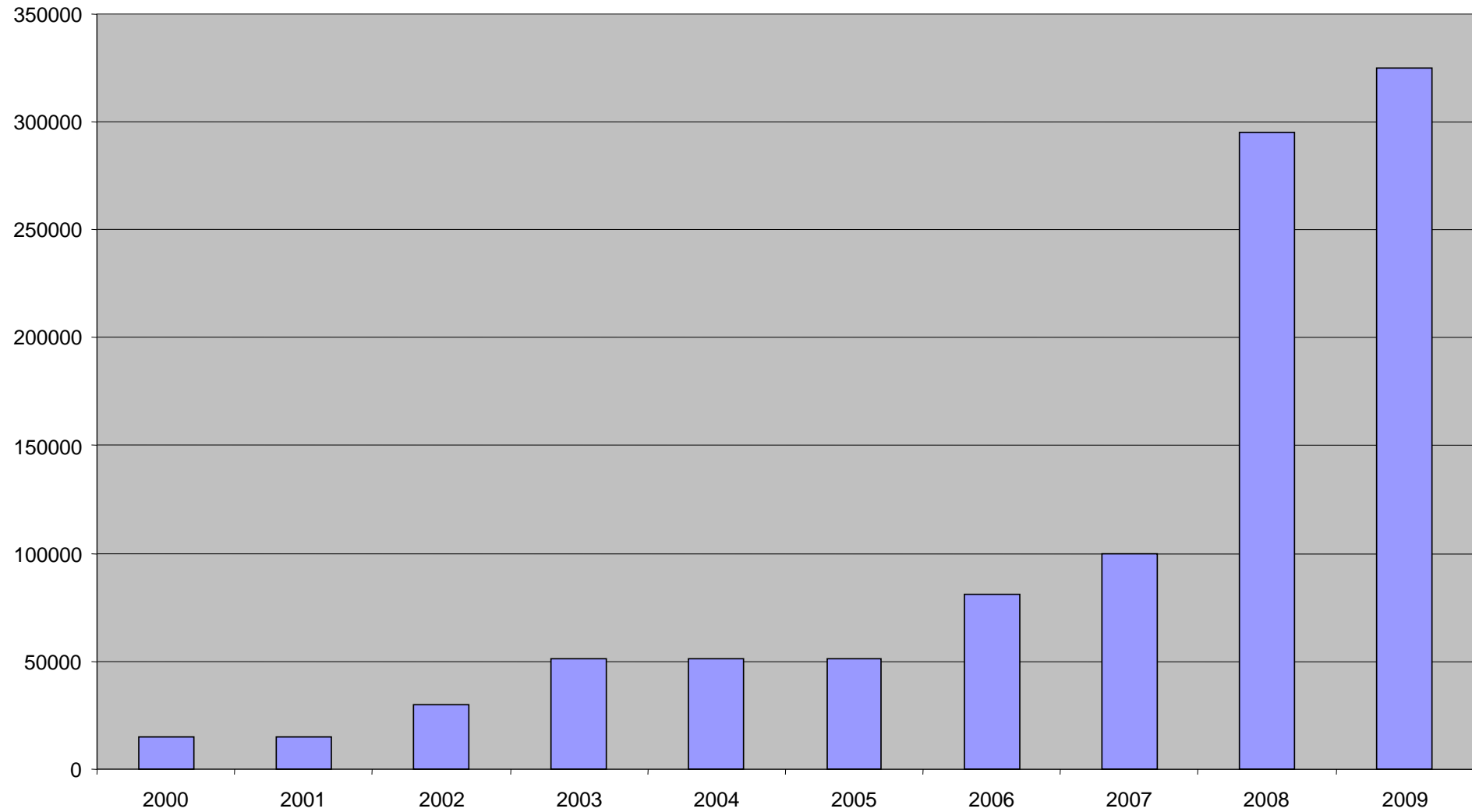
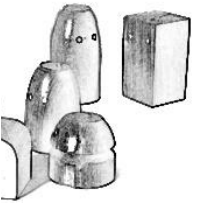




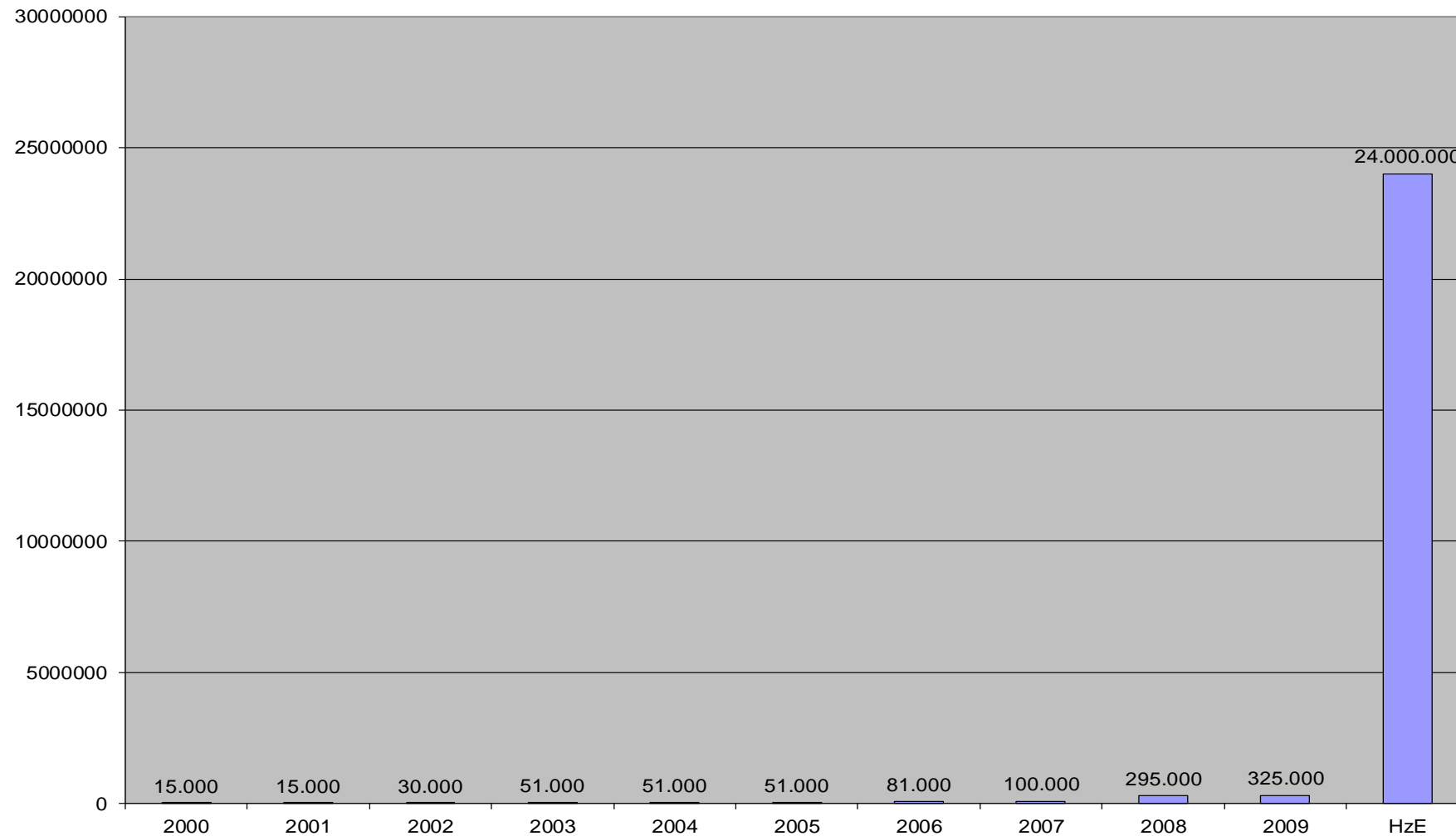
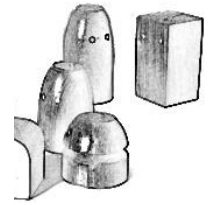


Städtische Mittel für die Arbeit der Elternschule

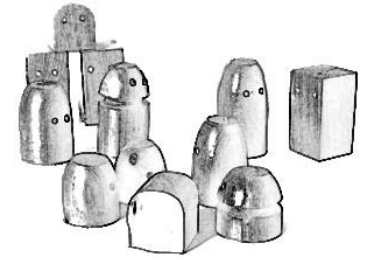
Beträge in Euro



**Mittel der Elternschule (städt. Mittel)
in Relation zum Aufwand für Hilfen zur Erziehung
Beträge in Euro**



PRAXISDEMONSTRATION



- Erstgespräch in der Bildungseinrichtung

ÜBERBLICK

A person wearing an orange jacket and a cap is seen from the back, looking through binoculars. They are standing on a hillside with pine trees in the foreground and a vast forest landscape in the background under a clear sky.

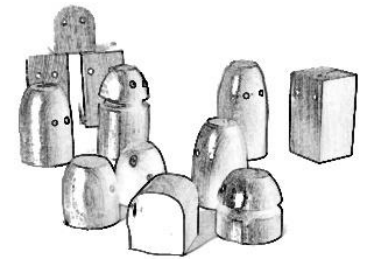
GRÜNDE
FÜR BETEILIGUNG

HETEROGENITÄT UND DIVERSITÄT

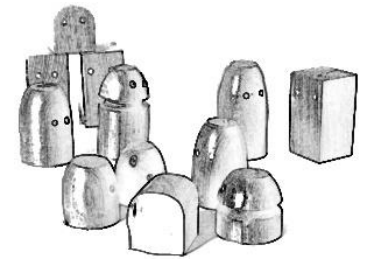
BAUSTEINE EINER BESSEREN
ERREICHBARKEIT

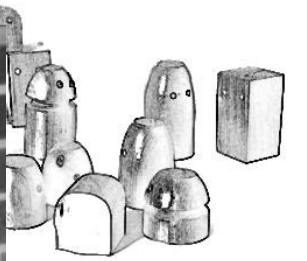
BEISPIELE AUS DER PRAXIS

BEISPIEL 2: LANGER ATEM- HOHER ERTRAG



SINTIARBEIT IN HAMM







26. Juni Westfälischer Anzeiger



Die Jahreszahl haben die Sinti zum Andenken im Pflaster der neuen Zuwegung festgehalten, die sie in Eigenhilfe gebaut haben. Eröffnet wurde der Weg gestern im Beisein des Oberbürgermeisters Thomas Hunsteger-Petermann. ■ Foto: Best

„Wenn wir das erzählen, glaubt es uns keiner“

BAUPROJEKT Hammer Sinti bauten eine Einfahrt zu ihrem Platz in Selbsthilfe. Gestern wurde sie im Beisein von Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann eingeweiht

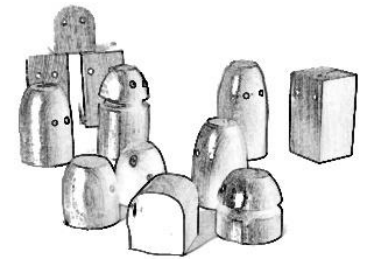
HAMM-NORDEN ■ Es ist „nur“ eine gepflasterte Einfahrt, die am Ende lediglich 22.000 Mark gekostet hat. Die Zuwegung wurde gestern offiziell im Beisein von Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann eingeweiht. Was für viele aussieht wie eine Lappalie, ist jedoch ein neuerlicher Ausdruck für das hervorragende Funktionieren der Zusammenarbeit der Hammer Sinti und der Stadt Hamm. Bundesweit einmalig ist dieses Modell. In keiner anderen Stadt gibt es ein so

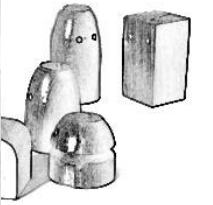
fruchtbares Miteinander. Kein Wunder also, dass Peter Richter bei seinen Verwandten aus anderen Städten immer wieder auf Unglauben stößt. „Wenn wir das erzählen, glaubt es uns keiner“, berichtet er. Aus Remscheid und Köln, ja sogar aus Bayern kommen Mitglieder der Sippe, um sich anzusehen, was die Hammer Verwandten in Eigenhilfe geleistet haben.

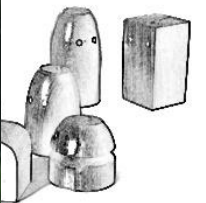
Richter ist Vorsitzender der Arbeitsgruppe am Schüttenort, in der sich die Hammer Sinti zusammengeschlossen

haben, um ihren Platz am Sachsenring in Ordnung zu halten und zu verbessern. Mit Stolz konnte er darauf hinweisen, dass sich alle Männer und männlichen Jugendlichen an den Arbeiten für die Einfahrt beteiligt haben. In Zusammenarbeit und unter fachlicher Anleitung des Netzwerkes Radbod wurde die Einfahrt gebaut. Hätte ein Fachfirma die Einfahrt gebaut, hätte sie rund 45.000 Mark gekostet und wäre nicht finanzierbar gewesen. Richter dankte der Stadt

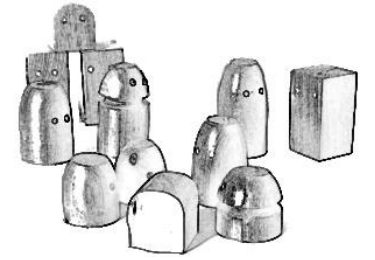
Hamm im Namen aller Sinti für die Unterstützung. Hunsteger-Petermann bezeichnete die Einfahrt als Meilenstein, der den Platz wieder ein Stück voran bringe. „Lasst uns so weitermachen“, appellierte er an alle Beteiligten. Und weil es so gut geklappt hat mit dem Bauen der Einfahrt und weil sie inzwischen gelernt haben, wie es geht, wollen die Sinti weitermachen. Hinter der Schranke soll der Weg in jede Richtung ein Stück auf den Platz verlängert werden. ■ jim





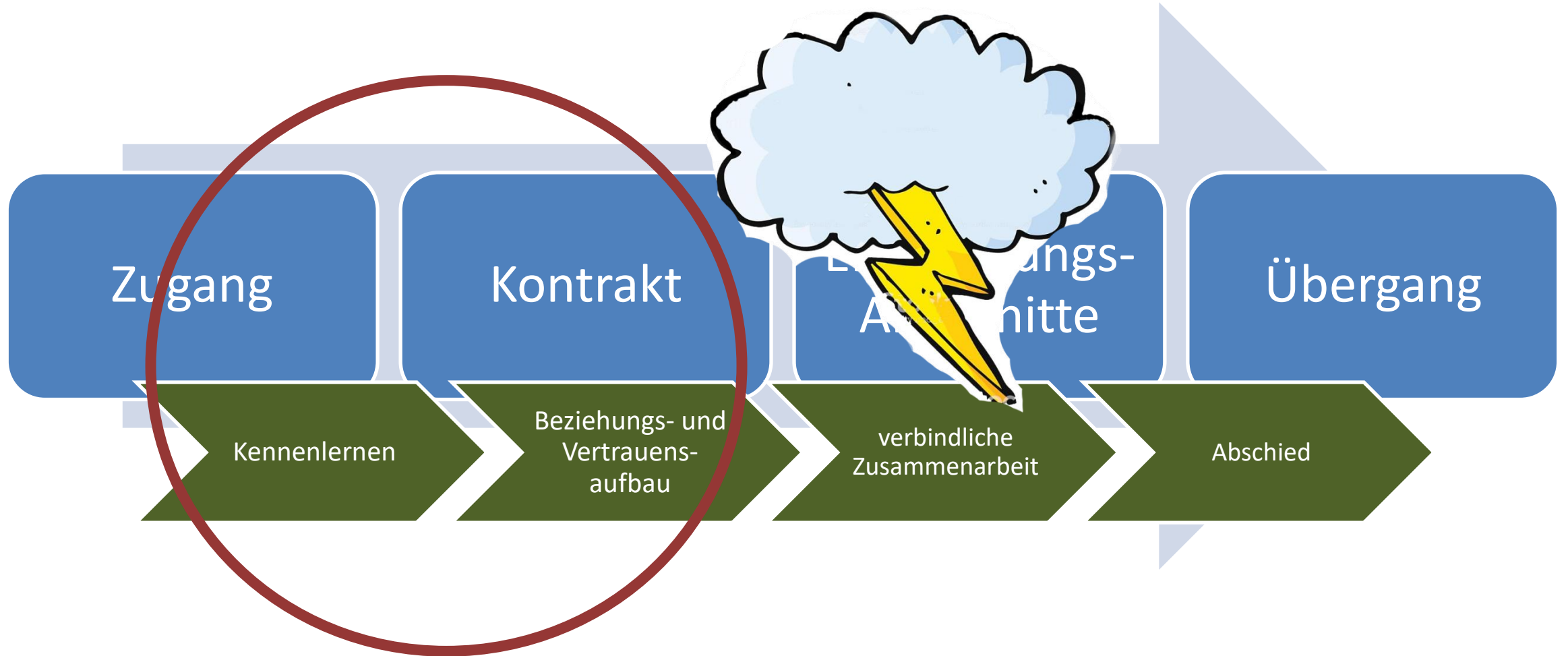
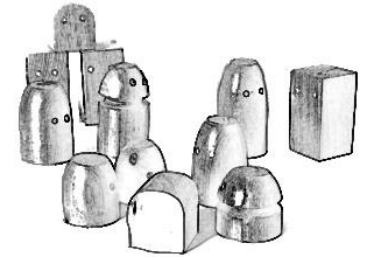


BEISPIEL 3: ANFÄNGE GESTALTEN

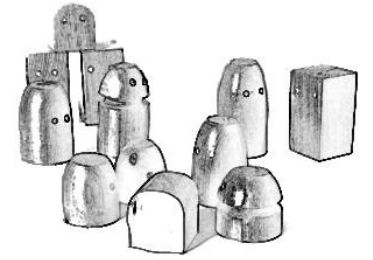


- „Wenn du den ersten Knopf falsch zuknöpfst, wird es nichts mit dem Hemdanziehen“ (Goethe)

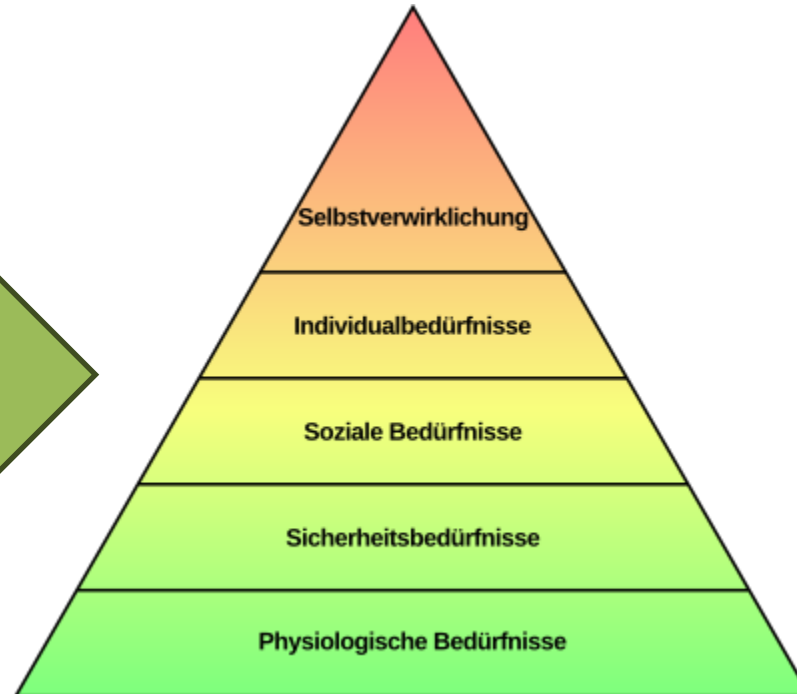
„JEDEM ANFANG WOHNTE EIN ZAUBER INNE..“



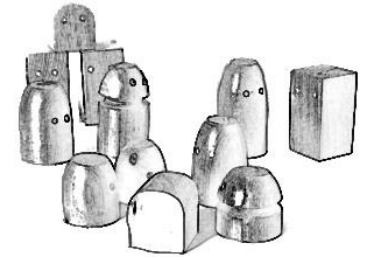
BEISPIEL 5: AN DEN BEDÜRFNISSEN ANKOPPELN



- Erkenntnis Sinusstudie: Eltern der Unterschicht definieren gute Elternschaft überwiegend über Versorgung, Eltern der Mittel- und Oberschicht über Förderung
- Eltern sind für Beratung und Hilfen zugänglich, wenn sie ihre Probleme löst



BEISPIEL 4: ELTERNARBEIT IST BEZIEHUNGS- UND „BINDUNGS“-ARBEIT!



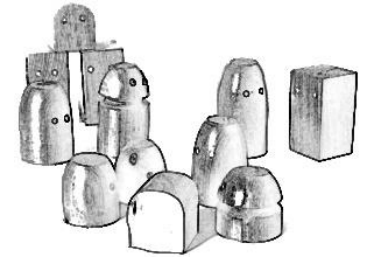
Bindungsgeschehen im „Hier und Jetzt“
Bindung zu den Eltern

- Erkenntnis
Neurowissenschaften:
schlechte
Bindungserfahrungen können
durch aktuelle gute
Bindungserfahrungen
langfristig verbessert werden.

der Eltern

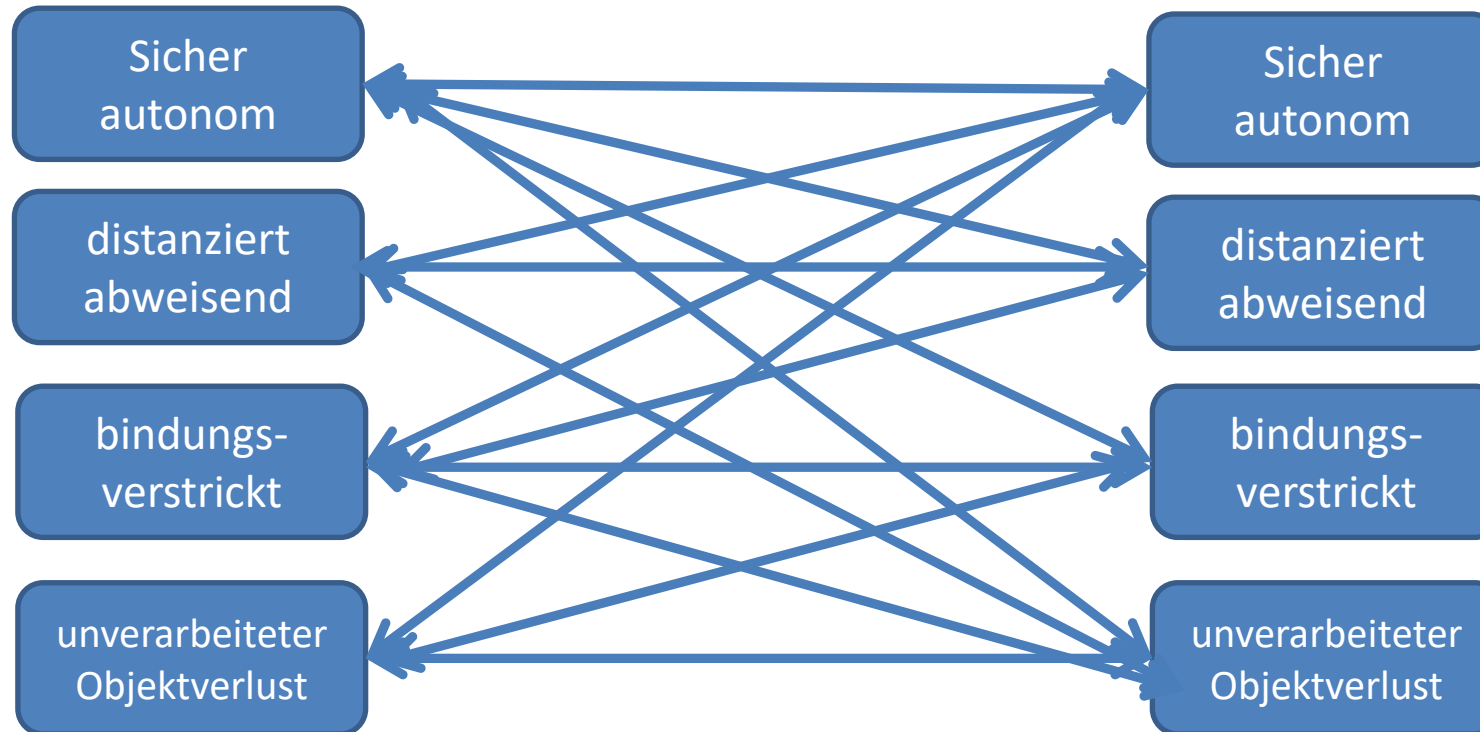
Bindungserfahrungen der Eltern

INTERAKTIONEN IN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT MIT DER BINDUNGSBRILLE BETRACHTET...



Eltern

Fachkräfte



LEBENS-
SCHULE



BAND 1

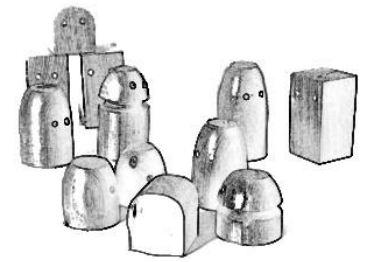
Matthias Bartscher

Bildungs- und Erziehungspartner- schaften in Schulen

Zusammenarbeit mit Eltern lebenswelt-
orientiert planen und gestalten



Kallmeyer



BAND 1 UND 2

MATTHIAS BARTSCHER

WWW.BARTSCHER.INFO

VIELEN DANK!

